MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

289 (25.6.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176601

Montag, 25. Juni. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 289.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Draht-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen viertelj. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Rußland vor einer zweiten Revolution.

Die Arbeiter- und Soldatenräte fordern den Verzichtfrieden.

In Petersburg tagt seit einiger Zeit die Hauptversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte. Ueber den Verlauf dieser interessanten Tagung wird das Ausland leider sehr dürftig unterrichtet. Vor etwa 8 Tagen erfuhren wir, daß Terestschenko und Kerenski Reden gegen einen Sonderfrieden und für Wiederaufnahme der Offensive gehalten haben, Terestschenko versicherte zudem, die provisorische Regierung bemühe sich um Nachprüfung der Verträge bei den Alliierten, um Ausbau der internationalen Politik der Alliierten auf den Grundsätzen der russischen Demokratie. Lenin aber hielt eine heftige Anklagerede gegen das Koalitionskabinett, nannte den Aufruf zur Offensive einen Verrat an den Interessen des internationalen Sozialismus und erklärte, seine Partei sei bereit, die Macht zu übernehmen, wenn sie ihr angeboten würde. Ueber den Eindruck dieser Rede auf die Versammlung, über die Stärke der hervorgetretenen Gegensätze verlautete damals nichts. Jetzt erfahren wir etwas über diese Dinge. Die Arbeiter- und Soldatenräte von ganz Rußland haben mit 543 gegen 126 Stimmen die folgende (bereits durch unsere gestrige Sonderausgabe mitgeteilte) Entschließung angenommen:

1. In Erwägung, daß in der jetzigen Lage die Vereinigung der ganzen Macht in den Händen des Bürgertums allein ein tödlicher Schlag für die Sache der Revolution gewesen wäre und daß andererseits die Uebertragung der ganzen Macht an die Arbeiter- und Soldatenräte die revolutionären Kräfte erheblich geschwächt haben würde, billigt die Versammlung die Schaffung der Koalitionsregierung.

2. Die Versammlung erkennt die Erklärung der sozialistischen Minister über die allgemeine Politik der Regierung als zufriedenstellend an und billigt sie.

3. Die Versammlung fordert die einstweilige Regierung auf, ihr politisches Programm kräftig zu verwirklichen und namentlich nach einem allgemeinen Frieden ohne Gebietsangliederungen und Entschädigungen auf der Grundlage des Rechts der Völker sich selbst ihre politische Zukunft zu gestalten, zu streben. Ferner die Schwierigkeiten im Geldwesen und der Volkswirtschaft zu bekämpfen, kräftig gegen alle Versuche auf Gegenrevolution vorzugehen, baldigst ein Landgesetz und ein Arbeitergesetz vorzulegen, die Forderungen der arbeitenden Klassen zu erfüllen, die Ordnung der örtlichen Verwaltungen aufzubauen und die Selbstverwaltung in Gemeinden und Städten einzuführen, wo sie noch nicht besteht.

4. Die Versammlung fordert baldmöglichsten Zusammentritt der verfassunggebenden Versammlung, und

5. für den Tag der glücklichen Durchführung vorstehenden Programms ein sofortiges Organ der ganzen organisierten russischen Demokratie, das auch Vertreter der Bauern umfassen müßte und dem die sozialistischen Minister für die ganze äußere und innere Politik verantwortlich sein müßten.

Die Annahme dieser Entschließung mit überwältigender Mehrheit beweist jedenfalls, daß für Lenin und seine Leute die Zeit noch nicht gekomen ist. Die mächtigste politische Organisation, die Rußland gegenwärtig besitzt, hat der provisorischen Regierung das Vertrauen ausgesprochen und will sie weiter unterstützen. Unter der Voraussetzung natürlich, daß sie ihre Forderungen erfüllt; diese sind für die innere Politik vor allem Einführung der parlamentarischen Regierung und radikale soziale Reformen, die nicht näher umschrieben werden. Für die auswärtige Politik: die Koalitionsregierung soll nach dem allgemeinen Frieden streben. Das ist für uns natürlich der wichtigste Punkt. Die organisierten russischen Arbeiter und Soldaten halten also ihre Forderung aufrecht. Aber man gewinnt aus der Fassung des Satzes der Entschließung keinen Eindruck, ob und wie ernst und bringlich es ihnen noch mit dieser Forderung ist. Wollte man die Worte genau auf die Wagschale legen, so könnte man versucht sein zu sagen, daß die sachlich und zeitlich recht unbegrenzte Formel des Strebens nach dem allgemeinen Frieden fast wie ein nur noch platonisches Festhalten an dem Gedanken aussieht, für den man einst so heiß und brünstig und dringlich schwärmte. Streben nach den allgemeinen Frieden: die provisorische Regierung wird es leicht haben, nachzuweisen, daß sie diese Forderung immer erfülle, auch wenn sie nicht die mindesten praktischen Schritte unternehmen sollte Es fehlt gänzlich die Forderung der beschleunigten Einberufung einer Alliiertenkonferenz zur Revision der Verträge, auf die man bisher soviel Gewicht legte. Auf der anderen Seite aber — und das ist sicher äußerst bemerkenswert — fehlt auch jeder Hinweis auf die Wiederaufnahme der Offensive, die der Kriegsminister so eifrig betreibt, auf die angebliche „Bedrohung des Landes durch einen äußeren Angriff", mit der Terestschenko die Versammlung für die aggressive Politik Kerenskis einzufangen suchte. So ist die Entschließung wahrscheinlich ein hilfloses und unklares Kompromiß, aus einer höchst verworrenen Situation, die Friedensfreunde finden ihren Wunsch nach dem allgemeinen Frieden in der Entschließung und die Ententefreunde finden diesen Wunsch so formuliert, daß die Erfüllung sich auf die lange Bank schieben läßt. Das Ringen zwischen diesen beiden Richtungen ist nicht zu klarem Abschluß gelangt, sondern geht weiter, wie die Revolution selbst; und diese Weiterentwicklung der Revolution wird ein entscheidenderes Wort sprechen als alle Entschließungen und alle Aufrufe zur Offensive. Die losgebundene Elementarkraft der Revolution stürmt über Kerenski und die heißen Bemühungen der Entente dahin, Rußland doch wieder aktionsfähig zu machen. Gerade erhalten wir eine Schilderung der russischen Zustände, die den Bestrebungen der Entente und ihrer neugewonnenen Freunde in der provisorischen Regierung nicht allzuviel Hoffnung geben kann. Sie beruht auf persönlichen Beobachtungen eines Schweden, der nach längerem Aufenthalt aus Petersburg in seine Heimat zurückgekehrt ist und nun in „Stockholms Dagblad" vom 16. Juni seine Eindrücke folgendermaßen wiedergibt:

Rußland steht unbedingt vor einer zweiten und noch größeren und schrecklicheren Revolution, dem Vorboten für Rußlands Zerfall. Die Lage ist hoffnungslos. Die Regierung hat wohl guten Willen, ist aber unfähig, die Lebensmittelfrage zu lösen. Die enormen Transportschwierigkeiten machen alle Anstrengungen erfolglos. In der Provinz stehen zahllose Eisenbahnwagen auf toten Gleisen. Der Versuch, sie in den Verkehr zu bringen, führte zu keinem Resultat. Ueberall fehlt es an organisatorischer Kraft. In der Kohlenfrage steht es ebenso. Material ist da, auch unbegrenzte Bestände an Holz; aber die Organisation ist unzureichend. Ein Russe äußerte einmal: „Man gebe uns einige Dutzend tüchtiger Deutscher, und wir werden in 2 Wochen geregelte Verhältnisse haben!" Das organisatorische und kaufmännische Talent der Söhne des „großen Vaterlandes" steht in frischer Erinnerung. Im Geheimen, aber sehr viel, wird deutsch noch immer als Geschäftssprache benutzt. Manche Kaufleute sollen selbst ihre Bücher auf deutsch führen.

Seit der Revolution haben die Soldaten und Arbeiter die Herrschaft an sich gerissen. Die ersteren sind im Gefühl ihrer Macht geradezu Miniaturdespoten geworden. Man beginnt auch bereits, sie als wirkliche Landplage aufzufassen. In den Eisenbahnzügen treten die Soldaten in der unverschämtesten Weise auf. Die Kondukteure schreiten kaum dagegen ein; sie wissen auch, daß sie stets ohne Billett fahren und fordern ihnen deshalb keins ab. Zu den Alltäglichkeiten gehört es, daß Plündereien und Diebstähle vorkommen. In der Villa eines Schweden vor Petersburg wurde während des Frühjahrs sechzehnmal eingebrochen. Die Petersburger haben ihre Stadtwohnungen in diesem Jahr aus Sicherheitsgründen nicht verlassen.

Wirtschaftlich herrscht ein Zustand größter Unsicherheit. Man muß die Schweden warnen, zurzeit mit Rußland Geschäfte abzuschließen. Die jetzigen Verhältnisse müssen unbedingt eine neue Revolution herbeiführen und mit ihr gänzliche Anarchie und Bankerott. Der Rubel ist schon jetzt so gut wie wertlos. Jeder weiß auch, daß ein neuer Aufstand kommen wird, denn die Fortdauer des jetzigen Regimes ist ganz undenkbar. Der Tag, an dem die Arbeitslosigkeit und der Hunger ihre Grenzen erreicht haben, naht. Bereits jetzt sind 40 000 Arbeiter in Petersburg arbeitslos; man schätzt, daß es in wenigen Wochen 100 000 sein werden. Selbst der Staat fängt an, seine Munitionsfabriken zu schließen, da Rohwaren und das nötige Geld fehlen.

Die Regierung verläßt sich auf ihre Anhänger, vor allem die Kosaken. Von letzteren sind enorme Massen nach Rußland und Finnland gezogen worden. Allein nach Finnland angeblich 60 000 Mann. In Petersburg sieht man Mengen von Tscherkessen. Es scheint, als denke man nicht mehr an den Krieg. Die Kriegsanhänger sind allerdings bemüht, Stimmung für eine Offensive zu machen, der Soldatenrat aber, der die Macht besitzt, weist jeden Versuch zurück. Und es denkt wohl kaum noch ein Russe daran, den Krieg zu gewinnen. Die einstmals warme Freundschaft für England hat nachgelassen, und selbst wenn man versucht, den Anschein der Sympathie für die Verbandsmächte aufrechtzuerhalten, hegt man doch im Innern eine dumpfe Abneigung. Die Fahne eines Demonstrationszuges trug, wie ich selbst sah, die Inschrift: „Nieder mit England!" Ein alter Russe, der eine Auslandsreise plante, erklärte mir, bevor er Petersburg verlasse, möchte er die englische Gesandtschaft brennen sehen. Sind dies vielleicht nur vereinzelte Erscheinungen, so spiegeln sie doch die Stimmung wieder, die jetzt im Wachsen ist. Die Regierung und vor allem Kerenski versuchen unermüdlich, das Ganze zusammenzuhalten, aber es geht nicht. Rußland bedarf eines eisernen Willens, eines starken Mannes und glänzenden Organisators. Man sehnt sich nach ihm, aber da es eine solche starke Hand nicht zu geben scheint, ist man fest davon überzeugt, daß eine neue Revolution und Rußlands Zerfall naht.

Berlin, 24. Juni. (WTB.) „Nieuws van den Dag" vom 22. Juni schreibt: „Die Aussicht auf eine russische Offensive wird stets geringer. Jetzt streikt das Eisenbahnpersonal auf der Strecke Moskau-Petersburg, der Herzader Rußlands. Immer ungünstigere Berichte kommen über die Verhältnisse auf dem Lande, wo die Bauern sich auf Kosten der Grundbesitzer selbst Rechte schaffen, wodurch die Landwirtschaft verwahrlost. In kurzem: Die Anzeichen der Auflösung mehren sich."

▣ **Berlin, 25. Juni.** (Von unserem Berliner Büro.) Der vor einigen Tagen in Petersburg angekommene alte Fürst Krapotkin hat in seiner Ansprache an die Vertreter der russischen Presse u. a. mitgeteilt, daß während einer einzigen seiner Abreise vorausgegangenen Woche die Engländer nicht weniger als rund 32 000 Soldaten und 400 Offiziere an Toten verloren haben, neben einer erheblichen Anzahl an Verwundeten und Gefangenen.

Petersburg, 24. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß aller Soldaten- und Arbeitervertreter erörterte heute vor der Besprechung der Kriegsziele Rußlands die Frage der Auflösung der Duma und des Reichsrats. Nach langen Beratungen nahm der Kongreß die von den Minimalisten vorgeschlagene Entschließung an, die besagt, daß die Duma und der Reichsrat aufgelöst, die Abgeordnetenmandate für ungültig erklärt und die für den Unterhalt dieser Einrichtungen gewährten Kredite aufgehoben werden sollen.

Die Kosakenvertreter richteten an den Oberbefehlshaber Brussilow folgendes Telegramm: Die Kosaken werden an die Front gehen und dort alles zur Sicherung des Sieges Notwendige tun.

Unter Kontrolle der englischen und französischen Botschafter.

Berlin, 24. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Unter der Ueberschrift „Rußland unter der Kontrolle seiner Alliierten" meldet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung":

Ein Beweis dafür, in welchem Maße die Alliierten bemüht sind, einen Einfluß auf das freie Rußland auszuüben, ist die Meldung des „Russkoje Slowo", daß die russische provisorische Regierung die Notwendigkeit in Erwägung gezogen habe, die Botschafter der Alliierten von den in höheren russischen Kommandostellen eintretenden Veränderungen in Kenntnis zu setzen. Am Tage der Entlassung der Generäle Alexejew und Gurko begab sich der Außenminister Terestschenko im Auftrag der provisorischen Regierung zur englischen und französischen Botschaft, um dort die Beweggründe der Entlassung darzulegen. Daraus geht hervor, daß die provisorische Regierung gleichsam das Bedürfnis fühlt, sich vor den Alliierten zu rechtfertigen und ihre Handlungen der englisch-französischen Kontrolle zu unterwerfen.

▣ **Berlin, 25. Juni.** (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Aus der Carizyner „Republik" kommt die Nachricht, daß eine Versammlung von über 3000 Soldaten beschlossen hat, sämtlichen Offizieren der Garnison die Waffen abzunehmen. Die Auslieferung von Waffen an einzelne Offiziere kann fortab nur vom Soldatenkomitee gestattet werden.

Die Kriegslage.

Der Vorteil der Deutschen.

Bern, 23. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Zu einer Betrachtung der Kriegslage schreibt Stegemann im „Bund": Ein verkleinertes Abbild dieses Krieges bleibt das Ringen um Ostafrika, wo die Deutschen heute noch auf einer verkürzten inneren Linie Widerstand leisten. Hätte sich Deutschland in Ostafrika auf den Krieg vorbereitet und die Wichtigkeit dieses Kriegsschauplatzes in seinem Zusammenhange mit der durch Englands Beitritt zum Kriege geschaffenen Lage erkannt, so wäre dort eine deutsche Flankenstellung entstanden, die Englands ägyptischem Besitz sehr gefährlich hätte werden können. Da dies nicht der Fall war, wird Ostafrika zum Schauplatz des Ringens. Das zeigt, wie schwer es ist für den Außenstehenden, eines auf einer inneren Linie operierenden Gegners Herr zu werden. Wer die Aussichten des Krieges auf dem europäischen Festlande und die allgemeine Kriegslage richtig beurteilen will, darf an diesem Feldzug nicht vorübergehen.

Painleve blufft.

c. Von der schweizerischen Grenze, 25. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Laut Schweizer Blättermeldungen aus Paris erklärte Painleve in der Sitzung des Kriegsausschusses vom letzten Donnerstag, die Frage der kommenden Offensive werde von den Alliierten gemeinsam erwogen und gemeinsame Maßnahmen getroffen werden. Ihre Voraussetzungen seien erstmals die Wiederaufnahme der Offensive durch die Russen, dann eine nochmalige Verdoppelung der Einsätze an Artillerie und Munition. Man hoffe, beide Fragen mit Unterstützung der mächtigen amerikanischen Hilfe (!?) bis zum Herbst gelöst zu haben.

Keine Illusionen!

Berlin, 24. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Pall Mall Gazette vom 14. Juni schreibt: Das ungünstige Ergebnis der letzten Wochen in unserem Kampf mit den U-Booten sollte uns daran erinnern, daß das glückliche Ende des Krieges in erster Linie von dem Ausgang dieses Kampfes abhängt. Die Bedrohung wurde keineswegs geringer. Die letzten Veröffentlichungen sind in mancher Hinsicht die ungünstigsten seit Kampfesbeginn. Die deutschen Piraten verfügten über mehr Boote und hatten unerhörtes Glück. Sie sind auch weiter in der Lage, uns entsetzliche Verluste unter unserem Schiffsraum anzurichten. Unsere Regierung hat demgegenüber die Pflicht, unser Volk wachzuhalten, damit es sich keinen Illusionen und keinem vorzeitigen Optimismus hingibt. Es könnte nichts verhängnisvolleres geben, als wenn wir uns in unseren jetzigen Schwierigkeiten auf die Hilfe der Vereinigten Staaten verlassen wollten. Es wird noch lange Zeit darüber hingehen, ehe Amerika einen größeren Einfluß zu Wasser und zu Lande auf den Krieg gewinnen kann.

Kann Amerika helfen?

Rotterdam, 24. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die von der englischen Admiralität veröffentlichten steigenden Schiffsverluste durch deutsche U-Boote veranlassen die „Pall Mall Gazette" zu folgendem Kommentar:

„Die hauptsächlichste Gefahr im Augenblick ist, daß wir geneigt sind anzunehmen, daß die Schwierigkeit unserer Lage durch die Vereinigten Staaten gelöst wird. Eine gefährlichere Philosophie kann man sich nicht denken. Es wird lange dauern, ehe Amerika in großem Umfange zu Lande oder See am Kriege teilnehmen kann." Archibald Hurd erklärt im „Daily Telegraph", daß seine Mahnungen begründet gewesen seien. Die Deutschen entfalteten einige Wochen lang nicht das Höchstmaß der Kraft. Niemals sei die Erwartung berechtigt gewesen, daß Zerstörungen von Schiffen in größerem Umfange nicht eintreten würden. Man müsse mit Schwankungen bei der Führung des U-Bootkrieges rechnen und könne nur sagen, daß die Hilfsmittel der Deutschen für den Bau und die Bemannung von U-Booten sehr groß seien. „Daily Graphic" weist auf die Gefahr der Nahrungsmittelknappheit und des Mangels an Schiffsraum zur Beförderung von Lebensmitteln hin. Das Eingreifen Amerikas in den Krieg könne England nicht helfen, im Gegenteil mache es die Knappheit an Lebensmitteln und Schiffsraum nur noch schlimmer. Letztere werden besonders ernst sein, falls die Vereinigten Staaten ihre Truppen nach Frankreich schicken wollten. Hierfür werde man allein 800 Schiffe benötigen. „Daily Graphic" berechnet hierfür unter Berücksichtigung von Unfällen, Ausbesserungen usw. die Entziehung von etwa tausend Schiffen, die sonst zur Beförderung von Gütern hätten Verwendung finden können.

Englische Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des internationalen Verkehrs für den Spätherbst.

c. Von der schweizerischen Grenze, 25. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Wie die Schweizer Blätter aus London berichten, meldet „Central News", die englischen Werften und Reedereien treffen Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des internationalen Handelsverkehrs für den Spätherbst.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Juni. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

An der englisch-belgischen Front zwischen Kanal und St. Quentin zeigte auch gestern die Kampftätigkeit nichts Außergewöhnliches.

Starken Feuerwellen folgte nördlich von Warneton und hart südlich der Scarpe englische Erkundungsvorstöße, die abgewiesen wurden.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Am Vauxaillon-Abschnitt und südlich von Filain sowie auf dem Westufer der Aisne, in der westlichen Champagne und auf der linken Maas-Seite war die Artillerietätigkeit zeitweilig stark.

Zusammengefaßtes Wirkungsfeuer zwang die Franzosen das am 18. und 21. Juni östlich des Cornilletberges gewonnene Ge-

MARCHIVUM

lände zu räumen. Unsere Erkunder stellten hoch Verluste des Feindes fest.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Besonderes.

Im Wytschaetebogen wurden von unseren Fliegern drei Fesselballons abgeschossen. Außerdem verloren die Gegner drei Flugzeuge.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 24. Juni, abends. (WTB. Amtlich.) Nur von räumlich begrenzten Stellen der Front meist lebhaftere Gefechtstätigkeit gemeldet.

Der Stand der Kämpfe.

Berlin, 24. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) An der flandrischen Front belegten die Engländer Warneton mit schweren Kalibern. Der am 23. gemeldete britische Vorstoß auf die deutschen Gräben westlich dieser Stadt wurde von Neuseeländern ausgeführt. 16 wurden gefangen genommen und ein Maschinengewehr erbeutet.

Die Fliegertätigkeit war rege. Nachdem deutsche Flieger am 23. 2.30 nachmittags drei feindliche Ballone abgeschossen hatten, sprangen aus neun weiteren Ballonen die Beobachter mittels Fallschirms ab, wodurch auf einer weiten Strecke die englische Luftbeobachtung lahmgelegt wurde.

An der Arrasfront war die Artillerietätigkeit lebhaft. Mit besonderer Heftigkeit lag das englische Feuer auf den bekannten Frontstellen in der Gegend von Oppy sowie zwischen der Scarpe und Bullecourt, wo die Engländer nun schon seit Wochen und Monaten unter schweren Verlusten vergeblich gegen die deutschen Stellungen anrennen. Dicht südlich der Scarpe folgte der Feuersteigerung ein Angriff, der größtenteils durch Abwehrfeuer, an einer Stelle durch Gegenstoß abgewiesen wurde. In der Gegend von Gavrelle stieß eine deutsche Patrouille bis in den englischen Graben vor und brachte ein Maschinengewehr zurück.

An der Aisnefront konzentrierten die Franzosen ihr Artilleriefeuer gegen die am 22. von den Deutschen eroberten Gräben südöstlich Filain. Auch die deutschen Stellungen und Batterien in der Gegend von Vauxaillon und Laffaux wurden unter heftiges Feuer genommen. Die deutsche Artillerie wirkte mit beobachtetem gutem Erfolg gegen zahlreiche feindliche Batterien. In der Gegend von Juvincourt verursachte ihr Feuer Explosionen und Brände, die mehrere Stunden anhielten.

In der Westchampagne zwang das konzentrisch zusammengefaßte deutsche Feuer die Franzosen zur Aufgabe des größten Teils des am 18. und 21. Juni genommenen Geländes südöstlich des Cornillet-Berges. Nur einige unbedeutende Grabenstücke werden von den Franzosen noch gehalten.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 24. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Generalstabsbericht.

Mazedonische Front

An der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer, das zeitweilig im Cernabogen östlich der Cerna und südlich von Doiran stärker wurde. Eine englische Infanterieabteilung, die nordöstlich des Doiransees vorzurücken versuchte, wurde durch unser Feuer verjagt. In der Nähe des linken Ufers der unteren Struma fanden Scharmützel zwischen vorgeschobenen Abteilungen statt.

Rumänische Front.

Bei Tulcea Artillerie- und Gewehrfeuer. Bei Mahmudia Artilleriefeuer.

Die gegenwärtige Kriegslage und ihre Entwicklung.

(Schluß.)

Berlin, den 21. Juni 1917.

Um die im Vorhergehenden geschilderten Kriegsereignisse der letzten Zeit zu einem Ueberblick über die gegenwärtige Gesamtkriegslage zu ergänzen, sei daran erinnert, daß die Vierbundmächte sich im Westen seit zwei und einem halben Jahre im Besitz von nahezu ganz Belgien sowie eines bedeutenden, besonders wertvollen Teiles von Nord-Frankreich, im Osten seit Jahresfrist im Besitz von ganz Russisch-Polen und Litauen sowie des größten Teiles von Kurland befinden, während sie im Südosten ihre Macht auf vier Fünftel des Königreichs Rumänien, ganz Serbien mit alleiniger Ausnahme des Gebiets von Monastir, auf Montenegro und den größten Teil von Albanien ausgedehnt haben. Das Ergebnis der von unseren Gegnern fortgesetzt mit unerhörten Opfern gemachten Anstrengungen, und die eroberten Gebiete wieder zu entreißen, besteht lediglich darin, daß wir an einzelnen Stellen um wenige Kilometer zurückgewichen sind. Was will es demgegenüber besagen, daß wir den Feinden unsere Kolonien, die Türken ihnen Armenien und einen Teil von Mesopotamien haben überlassen müssen, und daß jene eine paar Quadratkilometer des Elsasses und Ostgaliziens sowie die Bukowina besetzt halten, auch die Italiener, unter schwersten Verlusten, in den Besitz einiger schmaler Grenzstreifen in Tirol und am Isonzo gelangt sind!!

Dieser für jedermann offen zutage liegende Tatbestand liefert den unwiderleglichen Beweis von der überlegenen militärischen Macht des Vierbundes. Dies allein genügt freilich nicht, um die Gegenpartei zur Erfüllung unserer politischen Forderungen oder zur Verzichtleistung auf die ihrigen zu zwingen. Es ist erklärlich, wenn die Machthaber eines in solcher Lage befindlichen Landes, solange sie glauben, noch Hoffnung auf einen Wandel des Kriegsglücks hegen zu dürfen, die Fortsetzung des Krieges einem Friedensschluß unter für sie harten Bedingungen vorziehen. Andererseits ist auch sehr wohl denkbar, daß sie in Erkenntnis der ungünstigen Lage, in der sich ihr Land befindet, sich einem Friedensschluß unter gemäßigten Bedingungen geneigt erweisen, wenn der im Vorteil befindliche Gegner großherzig die Hand zu einem solchen bietet. So wird das Friedensangebot aufzufassen sein, das unser Kaiser im Einvernehmen mit den verbündeten Herrschern im Dezember v. J. den Gegnern machte. Sie haben die dargebotene Hand schnöde zurückgewiesen und ihrerseits Bedingungen für den Friedensschluß gestellt, deren Annahme der Preisgabe unserer Ehre, ja, unseres staatlichen und nationalen Fortbestehens gleichkommen würde.

Wie gering man auch den Einfluß sachlicher Erwägungen auf die Entschließungen unserer Gegner einschätzen mag, wird man doch nicht daran zweifeln dürfen, daß sie im vorliegenden Falle geglaubt haben, durch Fortsetzung des Krieges nicht nur ihre Lage verbessern, sondern uns in einen Zustand völliger Widerstandsunfähigkeit versetzen zu können. Verkünden sie doch ihre dahin gehende Absicht, besonders in England und Frankreich, auch jetzt noch täglich laut, nachdem die fernere Betätigung Rußlands an ihrer Seite mindestens zweifelhaft geworden ist. In ihrer lebhaften Phantasie beruhigen sie sich über diesen Zweifel mit der unsinnigen Zuversicht, daß die Amerikaner spätestens im nächsten Frühjahr mit einer unwiderstehlichen Macht von mindestens einer Million Kriegern, denen bald weitere Millionen folgen, auf dem europäischen Kriegsschauplatze erscheinen werden. Während sie selbst durch den Tauchbootkrieg von der Gefahr, durch wirtschaftliche Not zu unterliegen, bedroht sind, auch finanziell sich bald nur noch auf Kosten ihrer Unabhängigkeit von Amerika werden behaupten können, hoffen sie nach wie vor, Deutschland, das wirtschaftlich fest auf eigenen Beinen steht und soeben die sechste Kriegsanleihe von 13 Milliarden Mark ohne ausländische Hilfe aufgebracht hat, durch ihre Absperrungsmaßnahmen auf die Knie zu zwingen.

Sie, die selbst schon den letzten abkömmlichen Mann an die Front geschickt haben, während wir noch beständig unsere Ersatztruppen neu auffüllen, rechnen auf Veränderung der Heeresstärke zu ihren Gunsten und auf zunehmende Ermattung unserer Truppen, während sie doch täglich an ihrem Leibe erfahren, daß die überlegene Tüchtigkeit unserer Feldgrauen sich nicht vermindert, sondern steigert. Im deutschen Volke besteht allerdings der Wunsch nach baldiger Wiederherstellung des Friedens, aber Vaterlandsliebe und Pflichtgefühl bewahren uns davor, daß er in Schwäche ausarten könnte. In den uns feindlichen Staaten ist jener Wunsch kaum minder lebendig, findet aber, auch in einigen Staaten, die besonders stolz auf die bei ihnen herrschende Freiheit sind, ein Gegengewicht nur in der Polizeigewalt, die Aeußerungen der Sehnsucht nach Frieden nicht gestattet. Eine Ausnahme hiervon macht jedoch Rußland, wo neuerdings die gegenwärtigen Machthaber amtlich ausgesprochen haben, daß sie nach einem baldigen Frieden „ohne Annexionen und Kontributionen" streben. Sie verhandeln darüber mit ihren bisherigen Freunden, wobei wir sie nicht stören wollen. Immerhin entbehrt es einer gewissen Komik nicht, daß die fern vom Lande befindliche Regierung Montenegros sich mit dem russischen Sonderfrieden einverstanden erklärt haben soll, während Stimmen aus Serbien dahin laut werden, daß diese Macht auf Annexionen nimmermehr verzichten könne.

Für uns kann es unter den obwaltenden Verhältnissen kein Zagen noch Wanken geben. Vor die Wahl zwischen Sieg und Vernichtung gestellt, dürfen wir vor keinem Opfer zurückschrecken, um uns den Sieg zu sichern. Und zwar kann uns nicht ein Sieg genügen, der lediglich in der Abwehr der Feinde besteht. Andererseits verkennen wir nicht, daß zur Vernichtung aller unserer Feinde unsere Kräfte nicht ausreichen würden. Aber was wir erreichen können und daher erstreben müssen, das ist ein Sieg von ausreichender Durchschlagskraft, um unsere Feinde zur Annahme von Bedingungen zu zwingen, die uns größtmögliche Sicherheit und ausreichenden Raum zu kräftiger Fortentwicklung in Gegenwart und Zukunft gewährleisten, sowie der Größe der gebrachten Opfer entsprechen. Welche Forderungen im einzelnen zu diesem Zwecke zu stellen sind, kann erst im Beginn der Friedensverhandlungen auf Grund der bis dahin erzielten Erfolge und der allgemeinen Kriegslage bestimmt werden. Daß jede Sentimentalität dabei ausgeschlossen werden muß, ist selbstverständlich. Das haben uns unsere Feinde übrigens leicht gemacht. Verwerfen die Feinde die gestellten Forderungen, so muß weiter gekämpft werden, und bis zum Friedensschluß ist die möglichst nachdrückliche Besiegung der Feinde das Ziel der Kriegführung.

Wie nah oder fern hiernach das Ende des Krieges ist, entzieht sich zurzeit noch jeder Voraussicht. Aber wenn wir mit größter Zuversicht darauf rechnen, daß es ein für uns glückliches sein wird, so sind wir doch weit entfernt, die Schwierigkeiten zu unterschätzen, die wir auf dem Wege dahin noch zu überwinden haben werden. Unsere Zuversicht gründet sich auf das Vertrauen, daß Volk, Heer und Flotte in innigem Verein und mit nie ermüdender Ausdauer nach wie vor ihre ganze Kraft für die siegreiche Durchführung des Krieges einsetzen werden, jeder Einzelne nicht nur bereit, Gut und Blut für den heiligen Zweck zu opfern, sondern auch darauf bedacht, schwache Volksgenossen zu stützen, die lauen mit fortzureißen, bösen Willen aber, wo er sich zeigen sollte, unbarmherzig zu brechen. In einheitlichem Siegeswillen muß alles Sinnen und Trachten der Nation zusammenströmen, jedes andere Interesse ist diesem Gebot unterzuordnen, insbesondere auch jedes politische, soziale und wirtschaftliche Sonderinteresse. Es fehlt nicht an Grund, zum Schluß diese Mahnung auszusprechen, — möge sie nicht unbeachtet bleiben.

v. Blume, General der Inf. z. D.

Das neue österreichische Kabinett.

Wien, 24. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Kabinett wurde endgültig folgendermaßen gebildet: Ministerpräsident: von Seidler; Volksernährung: Generalmajor Höfer; Inneres: Graf Toggenburg; Landesverteidigung: Feldmarschalleutnant Czapp; Handel: Mataja; Finanzen: v. Wimmer; Unterricht: Cwiklinski; Justiz: Schauer; öffentliche Arbeiten: Homann; Eisenbahnen: Frhr. von Banhaus; Ackerbau: Sektionschef v. Ertl; Hofrat Twardow-Bobrczynski. Die Vereidigung durch den Kaiser ist heute Vormittag erfolgt.

Wien, 24. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Die gesamte Presse nimmt die Berufung des Ministeriums Seidler sympathisch auf und stellt fest, daß das aus bewährten, hervorragenden Fachleuten gebildete neue Kabinett neben der engbegrenzten Aufgabe, die dringendsten Staatsnotwendigkeiten raschestens parlamentarisch zu erledigen, die Vorbereitung und Durchführung der großen Zukunftsaufgaben der staatlichen Neuordnung durchzuführen haben werde. Die Unterstützung für den ersten Teil dieser Bestimmung des neuen Kabinetts wird ihm im Parlament nicht fehlen. Die Tatsache, daß der neue Kabinettschef in der Erkenntnis, daß dem Parlamente zur Lösung des zweiten Teils seiner Mission eine hohe entscheidende Aufgabe zufällt, sich sofort nach der Ernennung mit den Parteiobmännern in Fühlung setzte, beweise den richtigen politischen Sinn, den der Ministerpräsident der Vorbereitung der Lösung des ihm gestellten schwierigen Hauptproblems entgegenbringt. Die nächste Aufgabe des Abgeordnetenhauses, nämlich die Bewilligung des Budgetprovisoriums, die Verlängerung der Mandatsdauer und die Delegationswahlen dürfte Ende dieser Woche erfüllt werden, doch dürfte von der Vertagung des Hauses Abstand genommen werden, da einige wichtige Ausschüsse auch den Sommer hindurch arbeiten sollen.

Das Ergebnis der 6. österreichischen Kriegsanleihe.

Wien, 23. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Zeichnungen auf die 6. österreichische Kriegsanleihe erreichten bisher den Betrag von nominal 4 908 892 000 Kronen, wovon mehr als die Hälfte auf die amortisable Staatsanleihe entfällt. Die endgültigen Schlußziffern können erst später festgestellt werden, sobald die Zeichnungen der letzten Tage sowie die schwebenden Zeichnungen vollständig vorliegen.

Wien, 24. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Blätter begrüßen mit berechtigtem Stolze das alle Erwartungen übersteigende Ergebnis der 6. österreichischen Kriegsanleihe, durch die nicht nur die finanzielle Leistungsfähigkeit, sondern auch die politische Zuversicht der staatstreuen Bevölkerung beredetsten Ausdruck finden. Das „Fremdenblatt" hebt hervor: Das Milliardenergebnis der Kriegsanleihen bedeute ein achtunggebietendes Gelöbnis, über dessen Inhalt und Bedeutung sich auch die Feinde gewiß nicht im unklaren bleiben werden.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 25. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Genfer Berichten aus Paris meldet der „Temps" aus Athen: Jonnart überreichte Zaimis eine zweite Liste mit den Namen von 167 aus Griechenland fortzuschaffenden Persönlichkeiten, darunter die restlichen Mitglieder des Königshauses, mit Ausnahme des jetzigen Königs, des Prinzen Nikolaus und der Königinwitwe Olga.

Huldigung in der Schweiz ansässiger Griechen für König Konstantin.

Thusis, 24. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der schweizerischen Depeschenagentur: König Konstantin hat heute Thusis verlassen, um in Bergnen eine weiter Uebergangsstation aufzusuchen und dann nach St. Moritz im Engadin überzusiedeln. Am Samstag Abend und am Sonntag sind dreißig Griechen aus verschiedenen Schweizer Orten eingetroffen, um dem König zu huldigen, der sie heute Vormittag empfängt.

Die italienischen Sozialisten in Petersburg.

m. **Köln,** 25. Juni. (Priv.-Tel.) Die in Petersburg eingetroffenen italienischen Sozialisten wurden bei ihrem Besuch im Vollziehungsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates sehr genau über die Geheimverträge betr. Kleinasien und Dalmatien, das als slavisches Land kein italienisches Kriegsziel bilden dürfe, befragt. Sie konnten nur ausweichende Antwort geben. Auf die Gegenfrage der Italiener, ob Rußland für die Demokratie kämpfen würde, wenn der Beeinflussungsversuch der Internationale auf die Regierungen erfolglos bliebe, antwortete der Arbeiter- und Soldatenrat, leider hätten die Demokratien der Entente noch nicht von ihren Regierungen den Verzicht auf ihre imperialistischen Kriegsziele erreicht. Bei der Anfrage nach der Angliederung Albaniens suchten die Italiener durch Entschuldigung mit der Nichtkenntnis der Absichten ihrer Regierung auszuweichen, was dem Arbeiter- und Soldatenrat offenbar nicht genügte.

Die Nachbarschaft zwischen Bulgarien und Oesterreich eine Notwendigkeit.

Wien, 24. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der bulgarische Ministerpräsident gab in einer Unterredung mit dem Mitarbeiter der Neuen Freien Presse seiner Befriedigung Ausdruck, daß die Monarchie und Bulgarien sich endlich über das Moravatal die Hände des Nachbarn reichen können. Diese Nachbarschaft, sagte Radoslawow, war für uns eine unbedingte Notwendigkeit. Diese Freiheit wurde erzielt ohne jede Verletzung des Nationalitätenprinzips, das die Entente unaufhörlich im Munde führt. Denn die von den Bulgaren und ihren treuen Verbündeten eroberten Länder sind bulgarisch. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Lage an allen Fronten ausgezeichnet ist. Bezüglich der Vergewaltigung Griechenlands durch die Entente sei er der festen Ueberzeugung, daß die militärische Kraft unserer Feinde hierdurch nicht größer werde, da wir entsprechend vorbereitet sind.

Der englische Optimismus unbegründet.

en. **Köln,** 25. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Rotterdam: Einem Vertreter des Observer erklärte der Direktor des Lebensmittelersparnisamtes, der Optimismus in der Ernährungs- und U-Bootfrage sei ganz unbegründet. Im besten Falle werde die englische Ernte für drei Monate ausreichen und im nächsten Frühjahr werde die Ernährungsfrage höchst kritisch werden. Nach wie vor sei die größte Sparsamkeit nötig.

Der Fall Grimm.

Stockholm, 24. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Laut „Politiken" hat der von der schwedischen Zimmerwalder Organisation eingesetzte Ausschuß, der vorläufig in Erwartung der Untersuchung über den Fall Grimm die Geschäfte des internationalen sozialistischen Büros führt, den Beschluß gefaßt, daß am 28. Juni die dritte Zimmerwalder Konferenz in Stockholm zusammentreten soll. Die Vertreter der Parteien in den verschiedenen Ländern wurden aufgefordert, sofort dahin abzureisen. Der gleiche Ausschuß hat die Untersuchung des Falles Grimm und Grimms Ausweisung aus Rußland einem eigenen Ausschuß überwiesen, der aus zwei schwedischen, einem belgischen, einem schweizerischen, einem russischen, einem polnischen und einem rumänischen Mitglied besteht. Am Freitag Vormittag hielt der Zimmerwalder Ausschuß seine erste Besprechung mit der deutschen sozialdemokratischen Minderheitsabordnung ab.

Ein badischer Landesverband der deutsch-spanischen Vereinigung.

oc. **Karlsruhe,** 24. Juni. Gestern wurde hier in einer von Mitgliedern der deutsch-spanischen Vereinigungen aus Mannheim, Pforzheim, Freiburg und anderen Orten besuchten Versammlung die Gründung eines badischen Landesverbandes der deutsch-spanischen Vereinigung beschlossen. Als Vorort des neuen Landesverbandes wurde Pforzheim, welches die weitaus größte Mitgliederzahl der Vereinigung besitzt und als 1. Vorsitzender Fabrikant Habermehl aus Pforzheim bestimmt. Zum 2. Vorsitzenden wurde der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe Rudolf Katz und zum Kassier Exporteur Eislinger in Pforzheim gewählt. In Baden haben sich bis jetzt in 31 Orten Mitglieder der Vereinigung angeschlossen. Die Gründung eines Reichsverbandes steht bevor.

*

⊡ **Berlin,** 25. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Nach Warschauer Meldungen hat der Vollzugsausschuß des politischen Staatsrates in seiner letzten Sitzung den Plan der Einsetzung eines Regentschaftsrates behandelt, welcher für die Zeit bis zur Berufung des endgültigen Regenten des Königreichs Polen amtieren soll.

Kristiania, 24. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des norwegischen Telegramm Byraas. Die Polizei verhaftete vor einigen Tagen drei Ausländer und beschlagnahmte gleichzeitig in einem privaten Wohnhaus in Kristiania einen größeren Vorrat Bomben und Sprengstoffe. Ferner wurde auf dem Bahnhof eine Anzahl Koffer, die vom Auslande gekommen waren und ebenfalls Sprengstoffe enthielten von der Polizei mit Beschlag belegt. Die Unterschlagung der Polizei, die schon mehrere Verhaftungen vorgenommen hatte, ist noch nicht abgeschlossen.

Budapest, 24. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Die Eröffnungssitzung des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Einheit der auch im Wirtschaftskampfe Schulter an Schulter kämpfenden Vertreter der wirtschaftlichen Vereinigungen der Mittelmächte. An die verbündeten Herrscher wurden Huldigungsdrahtungen abgesandt, ebenso wurden an den Reichskanzler, Grafen Czernin und den österreichisch-ungarischen Ministerpräsidenten Begrüßungstelegramme abgesandt. Die deutsche Regierung war u. a. durch den Grafen Wedel und den Prinzen zu Erbach-Schönberg vertreten. Nach den Begrüßungsreden des Vorsitzenden Baron Beck, der ungarischen Regierungsvertreter und des Bürgermeisters von Budapest hielt Dr. Stresemann einen Vortrag über die Uebergangswirtschaft.

Die Ernteaussicht.

Berlin, 24. Juni. (WTB.) Die in diesen Tagen in ganz Deutschland niedergegangenen warmen Regen haben die Erntaussichten in Deutschland so gebessert, daß sie in Süd- und Westdeutschland geradezu glänzend, in den mittleren und östlichen Provinzen Preußens als vielfach befriedigend angesehen werden können. Die vereinzelt bestehende Gefahr, daß bei längerem Anhalten der Dürre der Roggen notreif geworden wäre, ist jetzt überall behoben. Brotgetreide, besonders Roggen, steht meist dicht und die Kornausbildung hat guten Ansatz. Hafer und Gerste haben fast überall einen guten Stand. Die warmen Regen kommen am meisten den Kartoffeln zugute, die gerade jetzt in Blüte stehen und zur Knollenbildung ausreichende Feuchtigkeit brauchen. Die Frühkartoffeln stehen bereits überall in Blüte. In Süd- und Westdeutschland erwarten die Erzeuger bei der anfangs Juli zu erwartenden Frühkartoffelernte recht günstige Erträge. Die überall im Gange befindliche Raukfutterernte ergibt einen weit über den Durchschnitt stehenden Ertrag.

Ehrentafel.

Treu und unerschrocken.

Gefreiter Heinrich Euler aus Odernheim (Pfalz) war während des ganzen Sturmes seines bayrischen Infanterie-Regiments am 3. September 1916 im Chapitre-Wald immer einer der vordersten und hat so die anderen durch sein Beispiel mitgerissen. Ungeachtet des starken französischen Artillerie-Feuers hat er wichtige Meldungen zum Bataillon zurückgebracht und durch mehrere freiwillige Patrouillen ins Vorgelände festgestellt, daß das Vorgelände vom Gegner frei ist. Während der heftigen Beschießung unserer Stellung durch französische 22-Zentimeter-Mörser beobachtete er unausgesetzt gegen den Feind zu und konnte so als Erster den französischen Gegenstoß wahrnehmen und melden. Er alarmierte sofort die links von ihm befindlichen M.-G.-Leute, welche mit ihren Gewehren auf der Grabensohle lagen und veranlaßte sie, das Feuer aufzunehmen. So hat er ein großes Verdienst an der Abwehr dieses französischen Angriffes. Während der ganzen Kampfhandlung sprach er allen Leuten, die im feindlichen Artilleriefeuer zusammenzubrechen drohten, Mut zu und wirkte auf sie durch sein eigenes Beispiel. Er war der Träger und Verbreiter eines zähen, durchhaltenden Willens. Euler hat sich übrigens in allen Kämpfen des Regiments als Vorbild eines treuen, unerschrockenen, draufgängerischen Soldaten gezeigt, und hatte auch schon früher das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten. Jetzt besitzt er auch dasselbe Ehrenzeichen 1. Klasse.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Landsturmmann Georg Schwarz beim Stabe des Inf.-Regts. 111, Sohn des Restaurateurs Martin Schwarz, Holzstraße 5, für tapferes Verhalten vor dem Feinde.

Gardejäger Christian Schick, z. Zt. in Hamburg, Sohn des Maschinenwärters Karl Schick, Dalbergstraße 16.

Landwehrmann Ad. Oswald, Lenaustraße 22 wohnhaft, Angestellter der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft, Inhaber der Bad. silbernen Verdienstmedaille.

Landwehrmann H. Diehl bei der Firma Stotz u. Cie.

Sonstige Auszeichnungen.

Max Weber, Inhaber der Firma Weber u. Bohley, Eisenhandlung, hier, Gefreiter bei einem Landw.-Inf.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

---

* **Ernannt** wurden Oberlandesgerichtsrat Friedrich Gut für die Dauer seines Hauptamts zum stellvertretenden richterlichen Mitgliede des Landesversicherungsamts im Nebenamt und Eisenbahnassistent Karl Maier in Appenweier zum Eisenbahnsekretär.

* **Statmäßig angestellt** wurde Justizaktuar Kuno Meizner, zuletzt beim Kreisschulamt Tauberbischofsheim, unter Belassung seiner derzeitigen Amtsbezeichnung beim Amtsgericht Mannheim.

* **Lotteriegenehmigung.** Dem Ortsausschuß vom Roten Kreuz in Mannheim wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Ausspielung von Gegenständen, bei der 49 000 Sach-Gewinne im Gesamtwert von 27 000 Mk. ausgespielt und 200 000 Lose (Losbriefe), das Stück zu 20 Pfennig, ausgegeben werden, erteilt.

* **Für den Versand von Obst** hat die badische Obstversorgung die bisherigen Vorschriften teilweise abgeändert und mit sofortiger Wirkung bestimmt: Der Versand und die sonstige Verbringung (also auch im Fuhrwerk, Handwagen, Tragkorb, Reisegepäck oder Postsendung) von Obst aller Art unmittelbar vom Erzeuger an den Verbraucher ist innerhalb des Amtsbezirks frei, über den Amtsbezirk hinaus bis zu 3 Kilogramm frei, dagegen bei Sendungen von mehr als 3 Kilogramm für jeden Empfänger nur mit einem von der Geschäftsstelle der badischen Obstversorgung abgestempelten Beförderungsschein zulässig.

* **Meldung der beschlagnahmten Destillations-Apparate aus Kupfer, Messing, Rotguß und Bronze.** Die städtische Metallsammelstelle gibt gegenwärtig bekannt, daß die seit 15. Mai 1917 beschlagnahmten Destillationsapparate aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguß und Bronze) bis längstens 30. Juni 1917 dieser Stelle, Kaiserring 44, auf vorgeschriebenem Formular zu melden sind. Die Meldeformulare, denen der Wortlaut der Beschlagnahme-Verordnung aufgedruckt ist, sind bei obengenannter Stelle erhältlich und können daselbst schriftlich oder persönlich angefordert werden. Versäumte oder unterlassene Meldung wird bestraft. Die Enteignung wird später angeordnet.

* **Der Ladenschluß für die Obstverkaufsstellen in Mannheim** ist, wie aus der im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung des Bürgermeisteramts vom 23. Juni hervorgeht, neuerdings vom Bezirksamt für die Dauer des Sommerobstverkaufs und bis spätestens 1. November 1917 dergestalt festgesetzt worden, daß der Obstverkauf nach 7 Uhr abends zum Eintritt der Dunkelheit und bis spätestens 10 Uhr abends erfolgen darf.

* **Das vaterländische Konzert,** das der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen am Sonntag Abend unter Mitwirkung des Liederkranzes Heidelberg und der Kapelle Petermann im Friedrichspark zu Gunsten des Roten Kreuzes veranstaltete, mußte wegen des im Vorjahre im Saale stattfinden. Der am Nachmittag niedergegangene Gewitterregen und die zurückgebliebene Kühle gestatteten den Aufenthalt im Freien. Das war in doppelter Beziehung glücklich: es gibt gegenwärtig nichts genußreicheres, als das Lustwandeln in den Parkanlagen bei hervorragenden musikalischen Vorträgen und zum andern hätten die Darbietungen draußen unter Bäumen und Blumen eine weit bessere Wirkung erzielt, wie im überfüllten Saale, der die Erschienenen nicht im entferntesten aufnehmen konnte. Aber da der Mensch sich in dieser Kriegszeit bereits in so manche Unbequemlichkeiten zu schicken gewohnt hat, so fügte man sich auch diesmal in das Unabänderliche und spendete allen Gaben der mit dem bekannten gediegenen Geschmack zusammengestellten Vortragsfolge den wohlverdienten lebhaften Beifall. Der Chor, der infolge der Heidelberger Verstärkung auf der Bühne kaum Platz hatte, entwickelte unter Herrn Musikdirektor Carl Weidts straffer und sorgfältig disponierender Leitung die bekannten Vorzüge: vollste Erschöpfung des Stimmungsgehalts, scharfe, klare und kraftvolle Tongebung bei innigem Ineinanderschlingen der Einzelstimmen, genaueste dynamische Nüancierung und deutlichste Deklamation. Die Chöre denen dem Charakter der Veranstaltung entsprechend durchweg eine patriotische Note eigen war, zeichneten sich trotz dieser Gebundenheit durch Vielseitigkeit aus. Chöre und Volkslieder a capella wechselten mit solchen mit Orchesterbegleitung. Einen tiefen Eindruck hinterließen die Volkslieder „Zum Ausmarsch" und „Die Fremdenlegion" von Fr. Silcher und „Sieh ich in finsterer Mitternacht" von Jul. Otto, bei denen der Chor, gemütvolle Volkstöne sehr glücklich getroffen wurde. Von den a capella-Chören interessierte besonders „Die Deutsche Flagge", Komposition eines bewährten Vorstandsmitgliedes des Lehrergesangvereins Herrn Hauptlehrer Ludwig Gaber. Der Chor fesselte vor allem durch seine markige, klare Sprache und formschöne Gliederung und wird sicher auch anderwärts gern gesungen werden. „Reiterlied von Jahn-Firsch und „Segenswunsch" von M. v. Weinzierl wurden mit Orchesterbegleitung in prächtiger Herausarbeitung des Stimmungscharakters und feinster Nüancierung wiedergegeben, ebenso der deutsche a capella-Chor „Vaterlandslied" von A. E. Marschner. Die Kapelle Petermann trug unter der sorgfältigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Ludwig Becker ebenfalls ihr gut Teil zum glänzenden Gelingen der Veranstaltung bei. Die beliebte Musikerschaar bot die abwechslungsreichen Stücke mit genauester Abtönung und Charakterisierung und erntete infolgedessen ebenfalls den herzlichsten Beifall. Die Auswahl aus dem „Freischütz", die Ungarischen Tänze von Brahms, die Festouverture von Leutner und die Auswahl vaterländischer Lieder von Söffing seien besonders lobend erwähnt. Hoffen wir, daß die nächstjährige Veranstaltung im Garten und im Frieden stattfinden kann. Das wird auch der heiße Wunsch aller Teilnehmer des gediegenen samstägigen Konzertes sein.

* **Warum erhalten die Selbstversorger keine Fleischzulage?** Diese Frage beantwortet die „Karlsr. Ztg." halbamtlich wie folgt: Es hat Befremden bei manchen erregt, daß die Selbstversorger, d. h. diejenigen, welche Hausschlachtungen vornehmen, nicht auch die Fleischzulage erhalten. Trotz der von den berufenen Stellen gegebenen Aufklärungen wird diesem Befremden mancherorts immer noch in mehr oder weniger heftiger Weise Ausdruck verliehen. Es sei deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß die Selbstversorger, trotz der Nichtgewährung der Fleischzulage, mindestens gerade soviel Fleisch erhalten, wie die Versorgungsberechtigten mit der Fleischzulage. Dem Selbstversorger wird nämlich Fleisch aus der Hausschlachtung bei der ersten Schlachtung nur zur Hälfte, bei etwaigen weiteren Schlachtungen nur zu drei Fünfteln des Schlachtgewichts, der Fleischanfall aus Blut und Eingeweiden aber überhaupt nicht in Anrechnung gebracht. Der Selbstversorger hat somit statt der Wochenmenge von 250 Gramm bei richtiger Einteilung seiner Vorräte eine Fleischmenge von mindestens 500 Gramm wöchentlich zur Verfügung. Durch die Fleischzulage von 250 Gramm erhalten hiernach die Versorgungsberechtigten mit ihrer bisherigen Wochenkopfmenge von höchstens 250 Gramm nur die Fleischmenge, welche den Selbstversorgern schon von Anfang an zur Verfügung stand. Würde die Fleischzulage auch an die Selbstversorger gewährt, so bekämen sie wieder mehr als die höchstens zulässige Gesamtverbrauchsmenge von 500 Gramm Fleisch für den Kopf und die Woche. Durch einen solchen gesteigerten Verbrauch würde unser Viehstand in der bedenklichsten Weise eingezehrt werden.

* **Ihr goldenes Feuerwehrjubiläum** begehen heute die Herren Kommandant Grünewald und Obmann Sator (1. Komp.), welche am 23. Juni 1867 in das Mannheimer Feuerwehrkorps eingetreten sind und seitdem ununterbrochen ihrer Vaterstadt in all ihren Obliegenheiten, in Feuersnot und Gefahr, eifrig und treu gedient haben. Kommandant Grünewald steht im 73., Obmann Sator im 69. Lebensjahre. Herr Grünewald trat bei der 5. Komp. als Pompier ein, ging 1870 zu den Steigern über, wurde bei diesen 1884 zweiter, 1888 erster Obmann. Im Dezember 1891 berief ihn das Vertrauen seiner Kameraden zum 2., im März 1893 zum 1. Hauptmann. Als im Jahre 1906 die Stelle des 2. Kommandanten geschaffen wurde, wurde ihm diese Stelle durch einmütigen Beschluß des Verwaltungsrats übertragen. Begnadet durch eine unverwüstliche Gesundheit, erfreut er sich noch jugendlicher Rüstigkeit; seine Kameraden können sich nicht erinnern, daß er während seiner ganzen Dienstzeit bei einem Brand oder einer Uebung nicht an seinem Platze gewesen wäre. Nur die Zahl seiner Jahre veranlaßten ihn, die Stelle des 1. Kommandanten, an der ihm das ganze Korps gerne gesehen hätte, auszuschlagen. Auch als Bürger der Stadt Mannheim, deren angeborenes Bürgerrecht er am 12. März 1867 antrat, und als treuer Sohn seines Vaterlandes erfreut er sich in allen Kreisen der Bevölkerung des besten Ansehens. Obmann Sator trat bei Oktober 1997 als schlichter Wehrmann und tut von da an als Obmann der 1. Komp. mit gleicher Pflichttreue wie sein Mitinhaber seine Schuldigkeit. Zu normalen Zeiten hätte dieses Doppeljubiläum Veranlassung zu einer glänzenden Feier gegeben; aber dem Ernste der Zeit und auch dem Sinne der Jubilare entsprechend, hat sich der Verwaltungsrat zu einer schlichten Feier entschlossen. Er wird sich heute abend in voller Uniform zu einer Festsitzung versammeln, um die wackeren Kameraden zu beglückwünschen und zu ehren. Möge ihnen ihre Gesundheit, ihre Tatkraft und ihre Liebe zur Feuerwehr noch lange erhalten bleiben, den Alten zur Freude, den Jungen als leuchtendes Beispiel zur Nacheiferung. K.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert heute Herr Schreiner Albert Kübler mit seiner Ehefrau Karoline geb. Singer, U 5, 27 wohnhaft.

* **Einen tödlichen Ausgang** nahm der Unfall des 23 Jahre alten ledigen Dienstmädchens Käthch. Günther aus Friesenheim, das am 21. beim Fensterputzen aus dem dritten Stock des Hauses C 7, 12 abstürzte. Die Günther ist Samstag früh im Allgemeinen Krankenhause ihren schweren Verletzungen erlegen.

Kommunales.

rr. **Baden-Baden,** 22. Juni. Laut einer Mitteilung des hiesigen Stadtrats ist zwar der Kartoffelbedarf der hiesigen Stadtgemeinde für den größten Teil des Jahres 1917 noch gedeckt, trotzdem aber erscheint es dem Kollegium ratsam, noch vor Kriegsende weitere Mittel zur Ausführung verschiedener vom Bürgerausschuß bereits genehmigten außerordentlichen Unternehmungen sowie zur Bestreitung der Kriegsausgaben weitere Mittel zu beschaffen. Zu diesem Zwecke wird der Stadtrat demnächst die Genehmigung zur Aufnahme eines Anlehens von etwa zwei Millionen Mark nachsuchen.

Aus dem Großherzogtum.

oc. **Heidelberg,** 22. Juni. In den letzten Tagen hatten sich hier 120 Teilnehmerinnen aus allen Gauen Badens, Württembergs und der Pfalz zu einem Gedankenaustausch der badischen Jugendabteilungen des katholischen Frauenbundes Deutschlands über Frauenarbeit im Krieg zusammengefunden. In verschiedenen Vorträgen wurde der Frauenhilfsdienst im Kriege, die Kinderfürsorge, der Anteil der Jugend an der vaterländischen Hilfsarbeit und die soziale Schulung unserer Jugend für den vaterländischen Hilfsdienst behandelt. — Der Grund- und Hausbesitzerverein hielt vorgestern seine Hauptversammlung ab, in welcher von dem Vorsitzenden, Stadtrat Keller, die Errichtung von Grund- und Hausbesitzerkammern als nötig bezeichnet wurde, um dem Grund- und Hausbesitz größeren Einfluß im Landtag zu ermöglichen. Der Gartenstadt-, Arbeiter- und Kleinwohnungsbewegung sollte, sobald öffentliche Mittel hierzu zur Verwendung angefordert werden sollten oder eine Bevorzugung gegenüber dem allgemeinen Wohnungsbau sich zeigte, energisch entgegengetreten werden.

h **Karlsruhe,** 22. Juni. Prinz Max von Baden hat sich heute nach Salem begeben und wird von dort zu den jetzt stattfindenden Internierungs- und Austauscharbeiten nach Konstanz reisen. — Heute vormittag reiste hier eine größere Anzahl erholungsbedürftiger Schulkinder zu vorübergehendem Landaufenthalte nach Sunthausen (Amt Donaueschingen) ab. — Das am Donnerstag früh 1 Uhr 8 verspürte Erdbeben wurde, wie jetzt bekannt wird, doch noch in weiteren Gebietsteilen des Großherzogtums Baden wahrgenommen. In Freiburg, Emmendingen, ferner im Hölental und an vielen Orten des Südschwarzwalds und des Markgräflerlands war die Erschütterung beobachtet worden. Selbst in Karlsruhe haben viele Leute ein Ruck gespürt, sodaß die Fensterscheiben zitterten und es schien, als ob der Boden wankte. In der Bodenseegegend war indessen der Stoß am stärksten.

Am Dienstag, den 26. Juni, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die vom 23. Juni und vorher gültigen Brotmarken und die Zusatzmarken.

Brot: Für je 500 Gramm Brot oder 200 Gramm Brotmehl der Lieferungsabschnitt B der Kartoffelmarke 38 und der Zusatzmarke 27.

Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarke Nr. 1.

Kartoffeln: Zum Einkauf für 1 Pfund der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 38, der Zusatzmarke 27 und die Wechselmarken.

Eine weitere Marke kann erst in Kraft gesetzt werden, wenn genügend Reserven da sind.

Kindernährmittel: (bestehend in Grieß, Haferfabrikate und Seelberg Kindermehl) zur Bestellung am Dienstag den 26. Juni abends in den Kolonialwarengeschäften für 3 Pfund die Marke C der Karte für Kindernährmittel (die Lieferung wird auf die Marke D erfolgen); die Marke D ist durch den Geschäftsinhaber abzustempeln und dem Besteller zurückzugeben.

Suppeneinlagen: Für 125 Gramm (bestehend in einem Suppenwürfel und 75 Gramm Suppeneinlage lose) die Allgemeine Lebensmittelmarke T 1 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746, auf Kundenliste. Die Preise sind für den kleinen Würfel 10 Pfg., für den großen Würfel 15 Pfg. und für 75 Gramm offene Suppeneinlage 9 Pfg.

Fett: Für ein Achtel-Pfund die Fettmarke 81 in den Verkaufsstellen 501—750 und 851—900, die Fettmarke 28 in den Verkaufsstellen 1—411, auf Kundenliste.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 65 in den Verkaufsstellen 1—940, auf Kundenliste.

Eier: Für ein Ei die Eiermarke 29 in den Verkaufsstellen 231—714, auf Kundenliste. Die Verkaufsstellen vom Konsum-Verein und Schreiber bringen die Eier erst am Freitag zum Verkauf.

Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Magen- und Buttermilch die Magermilchmarken 2—6.

Dosenmilch: Die Restbestände in her. Flaschenmilch (1,20) markenfrei.

Hafer-Kakao: Zum Einkauf: ein Beutel (125 Gramm) gegen den Lieferungsabschnitt 1 der Kakaomarke. (Der Preis beträgt für den Beutel 95 Pfg.)

Teigwaren: Zum Einkauf für 150 Gramm der Lieferungsabschnitt der Kartoffelersatzmarke 11 bei den Geschäften, welche den Lieferungsabschnitt 10 seinerzeit für Teigwaren abstempelten.

Einmachzucker: Für 2 Pfund die Zuckermarke 47 in den Kolonialwarengeschäften 1—746, auf Kundenliste. Der Konsum-Verein wird wegen Transportschwierigkeiten teilweise den Zucker erst am Montag zum Verkauf bringen.

Kirschen: Die Marke 1—6 von sämtlichen Obstkarten gilten ab Montag für je 1 Pfund.

Die Markenverteilungsstelle im Rosengarten

ist von Montag den 25. Juni bis einschließlich Mittwoch den 4. Juli an den Vormittagen für die Bevölkerung geschlossen. (Vorbereitung der Ausgabe der neuen Lebensmittelmarken.)

Städt. Lebensmittelamt.

Am Montag, den 25. Juni, Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. Juni bleibt die Städt. Bekleidungsstelle für den Verkauf geschlossen.

Städt. Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

Städtische Bekleidungsstelle, Mannheim — F 3, 6.

Demnächst beginnen wir mit einer Haussammlung für die ganze Stadt. Möchte doch jede Hausfrau, wenn sie im Briefkasten unsere Mitteilung findet, daß nach einigen Tagen ein Sammler oder eine Sammlerin wieder zur Abholung vorsprechen wird, eingedenk sein des Gebots der Stunde, die Größte unserer Aufgabe erkennen und alles Entbehrliche richten! Nur so können wir Gutes schaffen!

An die Dienstboten aber richten wir den Appell, unsere Beauftragten nicht ohne Weiteres abzuweisen, oft gegen den Willen der Herrschaft. Auch sie möchten die Bedeutung erkennen. Es dürfte sich hier empfehlen, daß von herrschaftlicher Seite die nötige Aufklärung und Anweisung im voraus erteilt würde.

Kinder-Wagen

sind in der gegenwärtigen Jahreszeit besonders gesucht.

Wir bitten um entgeltliche oder unentgeltliche Anlieferung, um die dringendste Not beseitigen zu können.

Städt. Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½6—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag,
Ecke Waldhofstraße: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Luisenring 44: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

Gerichtszeitung.

oc. **Karlsruhe,** 23. Juni. Das Schöffengericht hatte den Baumeister Michael Odenwald aus Heidelberg und seine Ehefrau wegen übermäßiger Preissteigerung beim Verkauf von Limburgerkäse zu hohen Geldstrafen verurteilt, und zwar den Ehemann zu 4000 Mark und die Ehefrau zu 2000 Mark. Gegen das Urteil hatte Odenwald Berufung eingelegt, worauf die Strafkammer die gegen ihn ausgesprochene Strafe auf 2000 Mark herabsetzte.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Der Zigeunerbaron. — Tristan und Isolde.

Die Sonnabende der Operette sind von großer Anziehungskraft, vorgestern war das Haus der Nichtabonnenten beinahe ausverkauft. Der Beifall herzlich und kräftig. Man will eben die Sorgen vergessen, will sich an einer unterhaltenden Handlung, an Gesang und Spiel, an bunten Bühnenbildern und fremdländischen Gewändern erfreuen. Die ins Ungarische stilisierte Musik von Johann Strauß stellt aber ihre besonderen Anforderungen, die wir weder hören noch übergehen dürfen. Diese Musik ist liederreich, aber liederlich, sie zielt nach Opernwirkungen und will das Operettenmäßchern. Wie wilden Rosen gleich die ungarischen Weisen erblühen — ich erinnere an den schwermütigen Chorsatz „O habet Erbarmen", wie die zierlichsten Wiener Tanzmelodien in eine prächtige Instrumentation gekleidet sind, wie der Meister der „Fledermaus" die Melodik von der schönen Donau mit den ungarischen Volkstönen zu einem neuen Stile vereinigt: das ist das Wesen dieser Musik! Wahren, als der Zigeunerbaron mit den Reizen der Neuheit wirkte, konnte man diese Ausdeutung allgemein gegeben — auch auf Operettenbühnen. Aber auch die Kunstfreunde, die sich noch des Wiener Hoftheatergastspieles vom Mai 1914 erinnern, werden zugeben, daß Kapellmeister jener Aufführungen, Franz von Schönbaumsfeld, das Tempo mit vornehmem Stil vereinigte. Unser Orchester spielte so schön gespielt, und der Wiener Operettenchor — mit dem Hoftheater-Singchore kann in derselben Zeit zu nennen — dem ebenerwähnten Demoll-Satz als rechten „Bassan", wie wir aus Franz Lisztes ungarischen Rhapsodien kennen: langsam, schwermütig, unter zartester Orchesterbegleitung. Wie schwebte der Sang so fließend dahin, wie hob sich hernach die „Friska" (der im „Czardas" = in der Dorfschenke)! Von alledem war vorläufig wenig zu hören; aber wir wollen den Beteiligten die Entscheidung überlassen, wo der Grundfehler lag und wie sich der Fehler auf Leitung und Ausführung verteilt . . . Eine prächtige Gestalt schuf Herr Felmy mit seinem Sandor Barinkay. Er und die Saffi waren die musikalischen Brennpunkte der etwas elliptischen Gesamtvorstellung. Rechnen wir hinzu den schwer zu übertreffenden Czipán des Herrn Boisin, die noch immer sehr beachtenswerte Czipra des Fräulein Koller, den Conte Carnero des Herrn Neumann-Hoditz (als Charakterrolle), Herrn Kramers Homonay und — fügen wir sogleich die Fehlbesetzung der Arsena hinzu! Arsena ist eine Gesangspartie, die fast immer der Soubrette zufällt, zuweilen dem Koloratursopran anvertraut wird. Als Stimme hat sich Strauß wohl einen leichten, lichten, hohen Sopran gedacht, als Gestalt und Rolle können wir uns die Tochter des Schweinefürsten nur klein, niedlich, katzenhaft-geschmeidig denken. So gab Frau Belling-Schäfer ihre Arsena, auch Fräulein Oderwald sang und spielte ihre Arsena allerliebst. Wir hätten nun drei Vertreterinnen dieser Rolle, und man wählte Fräulein Eschelmann, die nicht einmal ihre F-dur-Arietta leicht und anmutig singen kann, die für solche Rollen „gar nichts hat", der man sogar die nette und bezeichnende Staccatostelle gestrichen hatte! Ein kleiner Frevel, denn Johann Strauß ist ein Meister . . . Wenden wir uns den Lichtpunkten des Abends zu. Wie schon erwähnt, war der neue Zigeunerbaron eine prächtige Gestalt. Die besondere Begabung des Herrn Felmy, jede Gesangspartie als schauspielerische Aufgabe neu zu beleben, erwiesen an seinem Grafen Almaviva, an seinem Lyonel, dem Bettelstudenten, dem Postillon von Lonjumeau, gab auch dem vorgestrigen Abend die vornehme Prägung. Die Tenorstimme des Sängers, durch vortreffliche Atemtechnik zu beträchtlicher Fülle und wiederum zu geschmeidiger Weichheit erzogen, gab — soweit nicht die Wogen des Orchesters den Gesang bedrängten — ohne Mühen und sonder Ermüdung bis in die höchsten Lagen aus. Echtes Bühnenblut belebte die Rolle; auch unsere neue Saffi verfügt über diesen Vorzug. Fräulein Minnie Leopold ist von rechter Rasse; ihre Bewegungen zudem sind natürlich und bleiben doch immer edel. Ihr schöner dramatischer Sopran hatte im zweiten Akte glänzende hohe B-Töne zu leichter Verfügung, und ihr Lied-Duett in Es — dem man wohl etwas ruhigere Orchesterlinien geben sollte — klang ganz vortrefflich. Doch beinahe hätten wir den neuen Ottokar vergessen. Herr Fritz von der Heydt zeigte auch vorgestern, daß er natürliches Bühnengeschick besitzt. Etwas zu „machen" ist aus solchen „faulen" Partien nicht, aber vielleicht hat der Spielleiter den Sänger unterstützt und beraten. Das Verdienst des Herrn Karl Marx, das gesamte Spiel auch an solchen Abenden sicher und des praktischen Zieles bewußt zu lenken, muß in jedem Fall anerkannt werden. Wir wünschen ihm wie Herrn Sinzheimer statt Wiederholungen (die erfahrungsgemäß wenig bessern) eine Neu-Einübung, die den Stil von 1885 wieder zur gebührenden Geltung bringt.

Das Gastspiel der Königlichen Hofopernsängerin Helene Wildbrunn aus Stuttgart gab unserer gestrigen Tristanvorstellung ein neues Gepräge. Es kamen aber auch manche Umstände zusammen, um Richard Wagners intimste Partitur zum prächtigen Klangbilde zu gestalten: ein wohlausgeruhtes, mit liebevoller Aufmerksamkeit spielendes, wahre Diskretion als Ehrensache leistendes Orchester, die zarteste Sorgfalt des Herrn Wilhelm Furtwängler und sein gerade solchen Werken zugewandtes musikalisches Wesen, und nicht zuletzt: die gestern potenzierte Wort- und Tondeseelung, die Fräulein Lippe als Brangäne, wie die Herren Günther-Braun, Fenten und Kromer in ihren längst gewürdigten Rollen bewährten. Fügen wir sogleich hinzu, daß auch die Stimme des jungen Seemanns und der Hirt aus der Bretagne von den Herren Fritz von der Heydt und Max Felmy in gewohnter Weise durchgeführt wurden, daß aber Melot an Herrn Corfield übergegangen war. Was aus dieser wenig wirksamen Rolle zu machen war, gab Herr Corfield mit Verständnis und Geschmack. Die dunkle Färbung kleidet übrigens neuerdings seinen Tenor recht gut, nachdem der richtige Ausgleich in der Stimmbruchlage gefunden und die Stimme zweckentsprechend auf ein mittleres Klangquantum eingestellt ist.

Dieser weisen Einstellung verdankt Frau Helene Wildbrunn ihre bedeutenden Erfolge. Sie ist eine Künstlerin des Wohllautes; der rein technische schöne Gesang, das altitalienische Singen ist hier in meisterhafter Uebertragung mit deutscher Empfindung durchtränkt. Eine herrliche Sopranstimme, groß und voll, hell und glänzend, hat den Schliff eines Opales erhalten, der in den feinsten Farbenspielen glänzt, der den feinsten Färbungen der Dynamik und Agogik dienstbar wird. Dazu eine wahrhaft schöne Heldin, groß und (nach Heldinnenart) schlank, eine vornehme Darstellerin. Was will man mehr?! Es gab sogleich nach dem ersten Akt fünf Hervorrufe, und auch in den größeren Zwischenaktpausen wogte rechte Begeisterung.

A. Bl.

MARCHIVUM

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Der gestrige Sonntag stand im Zeichen des Temperaturrückganges, den uns die letzten Tage der verflossenen Woche brachten. Während acht Tage vorher noch hochsommerliche Hitze herrschte, trug gestern die Temperatur einen ausgesprochen frühlingsmäßigen Charakter. Selbst die Sonnenstrahlen, die den ganzen Tag über vom wolkenlosen Himmel ungehemmt zu uns gelangen konnten, vermochten nicht das frische Lüftchen anzuwärmen, das durch die Straßen strich. Wer sich in den Abendstunden im Freien aufhielt, konnte feststellen, daß die Kühle bei zu leichter Kleidung sich recht bemerkbar machte. Der diesjährige Juni hatte bis zum Witterungsumschwung eine auffallende Aehnlichkeit mit den Junimonaten 1893 und 1915. In ersterem Jahre, das vom 21. März an eine dreimonatige Trockenheit brachte, die nur durch einige schwache Regen unterbrochen wurde, erfolgte am 23. Juni endlich der lang ersehnte Umschlag. Reichlicher Regen erquickte in den nächsten 8 Tagen die Fluren, und auch der Juli brachte einen bedeutenden Ueberschuß an Niederschlägen. Im Juni 1915 herrschte ebenfalls bis zum 22. völlige Trockenheit, die zwar die Rebenblüte und die Einbringung der Heuernte begünstigte, jedoch dem Wachtum des Sommergetreides nachteilig war. Genau so wie im Jahre 1893 bildete der 23. Juni den Wendepunkt, indem dieser Tag und das Monatsende den gewünschten Regen brachten, der im Juli und August in annähernd normalen Beträgen seine Fortsetzung fand. Die Trockenheit des Sommers 1911 trat dagegen viel später, nämlich erst am 6. Juli ein, um bis zum 10. September anzudauern. Auch hinsichtlich des Maiwetters haben die Jahre 1915 und 1917 eine auffallende Aehnlichkeit gehabt, insofern dieser Monat in beiden Jahren gleich trocken und warm war. Heiße Sommer bleiben lange in der Erinnerung der Menschen. Alte Chroniken erzählen uns, daß der heißeste Sommer der des Jahres 1540 gewesen ist. Im Sommer des Jahres 1473 soll es vom März bis September fast nirgends geregnet haben. Lange und heiße Sommer des letztvergangenen Jahrhunderts waren die der Jahre 1807, 1811, 1819 und 1826, dann 1857, 1859, 1865, 1868 und 1874, schließlich 1893, 1900 und 1901. Das Wandern brachte am gestrigen Sonntag, an dem wir zugleich den Johannistag begingen, wieder reichen Gewinn. Selbst anstrengende Touren konnten mühelos bewältigt werden. Ein Tagesausflug hatte aber nicht nur gesundheitlichen Wert. Gar mancher brachte in seinem Rucksack Kirschen oder die ersten Heidelbeeren mit. Und wer sich in den Abendstunden am Hauptbahnhof aufhielt, der konnte feststellen, daß nur wenige ohne Gepäck den Zug verließen. Die Koffer und sonstigen Behältnisse waren sogar oft recht umfangreich und leer waren sie auch nicht. Das konnte man beim Transport merken. Verübeln darf man unseren Mitbürgern nicht, daß sie für die nächsten Tage und Wochen versorgen, denn wir durchleben, wie jedermann zur Genüge weiß, gegenwärtig in der Lebensmittelversorgung eine recht harte Zeit. Hoffentlich kommen wir über die nächsten Wochen bis zur Frühkartoffelernte gut hinweg. Die letzten Regengüsse sind den Fluren sehr zustatten gekommen. Die Feldfrüchte, die das erfahrene Naß sehr vermißten hatten, stehen allerwärts prächtig und haben sich ausgezeichnet erholt. Für die Getreideernte namentlich dürften die letzten ergiebigen Niederschläge von entscheidender Bedeutung gewesen sein.

Polizeibericht vom 25. Juni 1917.

Tödlicher Unglücksfall. Das im Polizeibericht vom 22. ds. Mts. erwähnte 78 Jahre alte Dienstmädchen, welches am 21. ds. Mts. vormittags im Hause G 7, 12 beim Fensterputzen vom 3. Stock in den Hof hinunter fiel, und lebensgefährlich verletzt ins Allgem. Krankenhaus verbracht wurde, ist am 23. ds. Mts. daselbst seinen Verletzungen erlegen.

Blitzschlag. Während des am 23. ds. Mts., nachmittags 12¾ Uhr, stattgefundenen Gewitters schlug der Blitz in ein Kamin des Hauses T 3, 21, ohne zu zünden. Der Kaminaufsatz wurde heruntergerissen und das Kamin sowie das Dach beschädigt, wodurch ein Gebäudeschaden von etwa 150 Mark entstanden ist.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
25. Juni Montag	4. Vorstellung für Rüstungsarbeiter	Außer Abonnement Im weißen Rößl Anfang 3 Uhr	Keine Vorstellung
26. Juni Dienstag	11. Einheits-Vorstellung	Das Nürnbergisch Ei Anfang 8 Uhr	Keine Vorstellung
27. Juni Mittwoch	Abonnement B Mittlere Preise	Violanta Der Ring des Polykrates Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
28. Juni Donnerstag	Abonnement D Mittlere Preise	Neu einstudiert: Arbogast Regie: Weichert. Dirig.: Stalsberger. Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
29. Juni Freitag	Abonnement A Mittlere Preise	Das Rheingold Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
30. Juni Samstag	Außer Abonn. Mittlere Preise	Das Dreimäderlhaus Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
1. Juli Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Die Walküre Anfang 5½ Uhr	Alt-Heidelberg Anfang 7½ Uhr

Mannheimer Schöffengericht.

* Einen [illegible] Handel mit Fleischmarken, die aus Notschlachtungen herrührten, trieben die Eheleute Josef Albrecht in Oppenheim. Die Ehefrau Marie Albrecht, die immer, wenn sie in derartige Sachen verwickelt ist, und das kommt des öfteren vor, die unverstandene graue spielt, die aus edelsten Beweggründen zu der oder jener gesetzwidrigen Handlung getrieben wurde, log auch diesmal wieder im Verlauf des Verfahrens das Blaue vom Himmel herunter. Lediglich aus Mitleid mit den armen Stadtleuten, die nichts zu essen hätten, habe sie das ihr auf Fleischmarken zustehende Fleisch durch ihren Mann an Arbeitskollegen von ihm verkauft, und sie selbst hätten sich aus dem von Notschlachtungen her aufgekauften Fleisch ernährt. Es konnte aber festgestellt werden, daß gerade die „armen Stadtleute" das minderwertige Notschlachtungsfleisch erhielten und dafür, obwohl es manchmal schon mit Maden durchsetzt war, mehr als den Höchstpreis für gesunde Ware bezahlen mußten, für Fleisch z. B. 2.20 M. Meist waren es Schiffer, die sich das minderwertige Zeug aufhängen ließen. Die Eheleute Albrecht selbst mußten den vom Bezirkstierarzt dafür festgesetzten Preis von 1.50 M per Pfund bezahlen, sie machten also durch ihr „Mitleid" ein sehr einträgliches Geschäft, das sich übrigens auch auf andere Lebensmittel erstreckte, was den Angeklagten aber leider im Einzelnen nicht mehr nachgewiesen werden konnte. Wegen Betrug, Höchstpreisüberschreitung und unerlaubtem Handel wurden die Eheleute zu je 1 Woche Gefängnis und 50 M Geldstrafe oder weiteren 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

* Einen lebhaften Briefwechsel mit zwei französischen Kriegsgefangenen unterhielten die Fabrikarbeiterinnen Marie Mergenthaler, eine Kriegswitwe, und Karoline Egele, hier wohnhaft. Sie hatten die beiden Franzosen in ihrer Arbeitsstelle kennen gelernt und waren, wie sie glauben machen wollen, lediglich aus dem Grunde mit ihnen in Briefwechsel getreten, um französisch zu lernen. Dagegen sprechen aber die zärtlichen Ausdrücke in den Briefen, die im Verlauf einiger Monate auf ein ansehnliches Gewicht gestiegen sind! Die angebliche Lernbegierde müssen die beiden mit je 2 Monaten Gefängnis büßen, wobei ein Monat der Untersuchungshaft angerechnet wird.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Obermoschel (Pfalz), 23. Juni. Der Brand, der die Anwesen des Goldarbeiters Weyrauch und der Eisenhandlung Maier zerstörte, ist durch den 12 Jahre alten Buben des z. Zt. im Felde stehenden Goldarbeiters Weyrauch verursacht worden.

Sportliche Rundschau.

* Hamburg, 24. Juni. Bei prächtigem Sommerwetter und gutem Besuch wurde am Sonntag in Hamburg-Horn das deutsche Derby um den Preis von 135 000 Mark gelaufen, das mit dem überlegenen Sieg des heißen Favoriten Landgraf den erwarteten Ausgang nahm. Landgraf gewann, wie er wollte, mit vier Längen gegen Frohsinn, mit dem der zuletzt außen aufkommende Ecco noch totes Rennen für den zweiten Platz machte. Dolman wurde Vierter. Die Zeit des Sieges ist 2 Min. 35,6 Sek. für die 2400 Meter, wesentlich besser als die in den beiden letzten Jahren. Ferner: Grimshen, David, Palestro, Waldmann, Sigebold, Moretto, Signorelli, Averkow, Aspasia. 14:10; 17, 20 (Frohsinn), 41 (Ecco): 10.

Letzte Meldungen.

Vorboten neuer Stürme in Rußland.

Petersburg, 23. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur: Am 21. Juni nahm eine große Versammlung von maximalistischen Soldaten eine Entschließung an, am 23. Juni eine Kundgebung der Armee gegen die provisorische Regierung zu veranstalten. Am folgenden Tage ließen die Maximalisten folgenden Aufruf in den Straßen anschlagen: „Die Kapitalisten, die den Krieg fortsetzen und die Not und Teuerung im Lande immer noch erhöhen, beschwören eine Gegenrevolution herauf. Die provisorische Regierung unterstützt offen die Macht der Imperialisten und Bourgeoisie. Unsere Geduld geht zu Ende. Wir müssen durch eine friedliche Kundgebung unsere Wünsche und Beschwerden zur Kenntnis bringen. Wir fordern daher die Soldaten und Arbeiter auf, auf die Straßen hinauszugehen mit dem Losungswort: „Nieder mit der Duma! Nieder mit den zehn bürgerlichen Ministern! Nieder mit den Anarchisten! Nieder mit dem Krieg! Wir wollen Brot und Frieden!" Infolge dieser Vorgänge ließ die provisorische Regierung nach einer Nachtsitzung heute früh in den Straßen der Hauptstadt einen dringenden Appell an die Bevölkerung, ruhig zu bleiben, anschlagen und erklärte, daß jeder Versuch einer Gewalttat kräftig unterdrückt werden würde.

Auch der Kongreß aller Soldaten- und Arbeiterräte ganz Rußlands, der Exekutivausschuß des Bauernkongresses und die Exekutivausschüsse der Sozialisten- und Arbeiterparteien ließen ihrerseits einen gemeinsamen Aufruf anschlagen, der die Soldaten und Arbeiter auffordert, nicht auf die Straße zu gehen und sich am 23., 24. und 25. Juni jeder Kundgebung zu enthalten, wobei sie erklären, daß Ausschreitungen nur den dunklen Mächten der Gegenrevolution nützen könnten, die nur auf den günstigen Augenblick warten, um gegen die nationale Freiheit aufzutreten.

Das Gespenst der Hungersnot.

m. Köln, 25. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Nach Petersburger Telegrammen besteht eine der schwersten Gefahren, von denen Rußland bedroht ist, darin, daß die Bauern sich weigern, ihre Getreidevorräte anzuliefern, wodurch das Gespenst der allgemeinen Hungersnot immer näherkomme. Die Bauern verstecken ihre Vorräte, weil der Geldwert zu gering geworden sei und sie nicht mehr die ihnen unentbehrlichen Artikel kaufen könnten. Wegen der in den Industriestädten herrschenden Unordnung und der Arbeiterunruhen. Die Bauern wissen ihre Getreidevorräte so gut zu verstecken, daß selbst die lokalen Lebensmittelausschüsse sie nicht aufzufinden vermögen.

Die Finanznöte Rußlands.

m. Köln, 25. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Der neue russische Finanzminister Schingarew erklärte, wie schon kurz erwähnt wurde, Journalisten gegenüber, daß die Finanzlage Rußlands äußerst schwierig sei, da die Staatsausgaben in der Revolutionszeit unglaublich gewachsen seien. Die Solderhöhungen für die Armee machten eine halbe Milliarde; für die Eisenbahnen betrugen die Mehrausgaben eine halbe Milliarde. Er werde zur Sanierung der russischen Finanzen zunächst eine Vermehrung der direkten Steuern vorschlagen, die leider seit dem Ausbruch der Revolution in größtem Umfange verweigert würden. Untätigkeit an der Front habe den Rubelkurs gedrückt, ein Druckmittel der Verbündeten, das begreiflich sei. Dies ist ein Geständnis, welches das Weiterkämpfen Rußlands nicht aus idealen Gründen, wie die Entente der Welt vorzulügen sucht, sondern einfach aus Interessen des Geldbeutels erklärt.

Die Wahl zur verfassunggebenden Versammlung.

Petersburg, 24. Juni. (W.T.B. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur: Der Sonderausschuß, der die Gesetze für die Wahl zur verfassunggebenden Versammlung ausarbeitet, hat die Zahl der Abgeordneten auf 800 festgesetzt, sodaß auf 200 000 Einwohner ein Abgeordneter kommt. Jede Provinz wird einen Wahlbezirk mit mindestens fünf Abgeordneten wählen. Petersburg und Moskau werden besondere Bezirke darstellen.

Ermächtigung zur Revision der Verträge.

c. Von der schweizerischen Grenze, 25. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Korrespondenzmeldungen meldet die „Morningpost", die britische Reichskonferenz habe die Regierung zur Revision der Verträge Großbritanniens mit den Alliierten ermächtigt.

Bemerkenswerte Kundgebung für den italienischen Minister des Innern.

m. Köln, 25. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Der italienische Minister des Innern, Orlando, der seit Monaten von den Kriegshetzern ungewöhnlich scharf angegriffen und dessen Rücktritt in den Blättern der kriegsfreundlichen Linken fast täglich stürmisch gefordert wurde, hat nach übereinstimmenden Berichten der italienischen Blätter in der gestrigen geheimen Sitzung der Kammer einen ungewöhnlichen Erfolg davongetragen. Seine Rede wurde zweimal von Beifallskundgebungen unterbrochen und am Schluß wurde der Minister beglückwünscht. Die Parlamentarier umarmten ihn. Was zu dieser bemerkenswerten Kundgebung für den Minister, der wegen seiner angeblichen Begünstigung der Neutralisten seit Monaten heftig angegriffen wird, veranlaßte, ist nicht bekannt.

Disziplinlosigkeit der Urlauber in Frankreich.

⊡ Berlin, 25. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Clemenceau erhebt scharfe Vorwürfe gegen den Innenminister Malvy, welcher sich unfähig zeige, den sich häufenden Fällen von offener Disziplinlosigkeit der Urlauber auf den Bahnhöfen und den bewegten Szenen auf den Straßen der Hauptstadt ein Ende zu machen. Die weitere Duldung derartiger Ausschreitungen im Hinterlande beschwöre Gefahren herauf. Clemenceau verweist auf „gewisse Tatsachen" die sich kürzlich ereignet haben und welche der Regierung bekannt seien. Andere Blätter sprechen ähnliche Befürchtungen aus.

✦

Berlin, 24. Juni. (W.T.B. Amtlich.) Die feindliche Presse brachte kürzlich die Nachricht, daß unsere U-Bootsbesatzungen für jedes versenkte Schiff eine Geldprämie erhielten. Diese Behauptung wurde sofort von deutscher amtlicher Seite als Lüge gekennzeichnet. Ueber unsere Flieger wurde neuerdings Aehnliches verbreitet. Sie sollen angeblich für jedes abgeschossene Flugzeug eine beträchtliche Belohnung in Form von Geld bekommen. Auch diese Behauptung ist frei erfunden. Kein deutscher Flieger erhält für ein von ihm abgeschossenes Flugzeug eine solche Belohnung. Dem deutschen Flieger ist wie jedem ehrlichen Soldaten die Vernichtung oder Unschädlichmachung des Gegners Pflicht, für deren Erfüllung es keiner Belohnung in klingender Münze bedarf.

Warschau, 23. Juni. (W.T.B.) Seit einigen Wochen macht sich bei der studierenden Jugend der Warschauer Hochschulen ein Widerstand gegen die Anordnungen der Universitätsverwaltung bemerkbar, der insbesondere darin Ausdruck fand, daß die Bezahlung der seit Semesterbeginn schuldigen Kollegiengelder verweigert wurde. Generalgouverneur von Beseler bestimmte deshalb, daß der Betrieb der beiden Hochschulen in Warschau bis auf weiteres eingestellt wird.

Handel und Industrie.

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 23. Juni. Bei ziemlich lebhaftem Geschäft zeigte die Effektenbörse bei Beginn eine unregelmäßige Haltung, wobei Schiffahrts- und Automobilaktien schwächer, Eisenbahnaktien dagegen fester lagen. Im weiteren Verlaufe indes kam ausgehend von umfangreichen Käufen einzelner Kapitalistengruppen eine durchaus feste Stimmung zum Durchbruch, wobei Ausrüstungswerte und Industrieaktien in großen Posten aus dem Markte genommen wurden. Bemerkenswert war auch die lebhafte Nachfrage für Bonds. Die zuversichtliche Haltung hielt unvermindert bis Schluß der Börse an und beschloß die Woche bei fester Tendenz.

NEW YORK 23. Juni (Devisenmarkt.)

	23.	22.		23.	22.
Tendenz für Geld	nom.	fest	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.—	4.72.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	nom.	5½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	nom.	6.—	Silber Bullion	78¼	78[illegible]
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.76.50	5.76.50			

New-York 23. Juni (Bonds- und Aktienmarkt)

	23.	22.		23.	22.
Acht. Top. Santa Fe 4% Bonds	101—	101—	Missouri Pacific	29¼	[illegible]
United States Corp. Corps 5% Bonds	104¼	104¼	Nat. Railw. of Mex.	5¼—5	[illegible]
Acht. Top. Santa Fe	100¼	100¼	New York Cen. r. s.	91¼	[illegible]
do. pref. ord. Divid	98½	98½	do. Ontario & Western	23½	[illegible]
Baltimore & Ohio	73¼	73—	Norfolk & Western	123½	[illegible]
Canadian Pacific	160½	160¼	Northern Pacific	103—	[illegible]
Ches. & Ohio	60¼	60¼	Pennsylvania	53½	[illegible]
Chic. Milw. & St. Paul	75—	75—	Reading	97—	[illegible]
Denver & Rio Grande	8—	8½	Chic. Rock. Isl. & Pac.	42¼	[illegible]
Erie	26¼	26—	Southern Pacific	93¼	[illegible]
Erie 1st pref.	39½	39¼	Southern Railway	26—	[illegible]
Erie 2nd pref.	29¼	29½	Southern Railway pref.	53—	[illegible]
Great Northern pref.	107½	107—	Union Pacific	135¼	[illegible]
Illinois Central	102¼	103—	Wabash pref.	30¼	[illegible]
Interborough Cons. Corp.	9—	9½	Americ. Can.	50—	[illegible]
do. do. pref.	56—	57¼	Amer. Smelt. & Ref.	108¼	[illegible]
Kansas City & Southern	22—	22—	Anac. Copp. Min.	82½	[illegible]
do. pref.	53½	54½	Bethlehem Steel	147½	[illegible]
			Central Leather	96¼	[illegible]
			Intern. Mercantile Marine	31¼	[illegible]
			do. do. pref.	83—	[illegible]
Louisville u. Nashville	126—	125¼	United States Steel Corp.	130¼	[illegible]
Missouri Kans. & Texas	8—	9½	United Stat. Steel Corp. pr.	117¾	[illegible]

Aktien-Umsatz 320 000 (830 000)

NEW YORK 23. Juni (Ergänzungskurse)

	23.	22.		23.	22.
Balt. Ohio 4% Bds.	88¼	89¼	Union Pac. c. 4% Bds.	88¼	[illegible]
Ches. Ohio 4½ Bs.	79½	79¼	4% Union Stat.	105—	[illegible]
4% Chic. R. Isl. & Pa.			Denver Rio Gr. pr.	13—	[illegible]
First R. & A. Lie.	71—	30½	Miss. Cons. Tex. pr.	11½	[illegible]
North. Pac. 3 Bds.	62½	62½	West Maryland	30¼	[illegible]
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	87¼	87½	American Canpref.	102—	[illegible]
			Americ. Locom. c.	72¼	[illegible]
St. L. S. Fr.-Li. Mortg. 4 B.	62¼	62¼	do. Sugar Ref. c.	125—	[illegible]
St. Louis & San F. Income			Mexic. Petroleum	97½	[illegible]
Mortgage 6% Serie A.	43—	43—	Virgin. Car. Chem. c.	42—	[illegible]
South. Pac. c. 4% 1929 Bs.	51¼	51¼	Sears Roebuck com.	170—	[illegible]

	23.	22.		23.	22.
Gr. North. Ore Cert.	32¼	32¼	General Electr.	161—	[illegible]
Lehigh Valley	65¼	63—	National Lead	57½	[illegible]
Union Pacific pref.	79—	79½	Utah Copper com.	111¼	[illegible]
Consolidated Gas	108—	108½			

Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 23. Juni. Der Baumwollemarkt eröffnete fest 24—37 Punkte höher, stieg weiter auf private Ernteberichte, Stützungskäufe der Hauссepartei. Die feste Tendenz erhielt ferner noch eine Stütze auf umfangreiche Käufe von Baumwollwaren seitens der Regierung. Später schwächte sich der Markt auf Gewinnahmen ab und schloß unregelmäßig.

NEW YORK, 23. Juni.

Baumwolle	23.	22.		23.	22.	Weizen hard	23.	22.
Zuf. Atl. Häf.	—.—	—.—	pr Juli	—.—	25.32	Wt. 2 neue	—	[illegible]
im Innern	—.—	—.—	pr Okt.	—.—	25.46	No 1 Northern (Duluth)	—.—	[illegible]
Exp. n. Engl.	9000	2000	Terp. Sav.	43.—	39.—	Baum. Staat.	150—	[illegible]
Exp. n. d. Ct.	1000	1000	Terp. N.York	38.—	38½	Ms. loko a. Lfg.	185¼	[illegible]
NYork loko	27.15	26.55	Schmalz West	21.90	21.54	Mehl Spr.	—.—	[illegible]
pr Juli	—.—	26.33	Talg special	17¼	17¼	Wh. cl. (neu)	11—11½	[illegible]
pr August	26.77	26.10	Zuck. 96 Tst.	[illegible]	606	Kinosam Ia	18.50	[illegible]
pr Septemb.	26.70	26.23	Kaffee Rio Nr. 7 loko	9½	9¼	do. IIa	18.08	[illegible]
pr Oktober	26.71	26.33	Juli	7.65	7.60	Elektr. Kupf.	29½—34	[illegible]
pr Nov.	26.50	26.36	Sept	7.73	7.76	Roheisen	62-64	[illegible]
pr Dez.	26.80	26.41	Dez.	7.93	7.84	Petroleum		
pr Jan.	26.73	26.53	Jan.	7.97	7.20	Cred. Balanc.	310—	310—
S. Orleans	26.25	25.00	März	7.96	7.90			

*) die ersten drei Quartale 29½—34— (29½—34—).

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 23. Juni. Der Weizenmarkt war bei Beginn fest 4⅜ c höher, stieg im Verlaufe weiter auf Deckungen und im weiteren Einklang der Lokomärkte und des Maismarktes. Vorübergehend abgeschwächt auf Gewinnahmen. Schluß behauptet. — Der Maismarkt setzte 1,26 c höher ein und stieg ferner auf ungünstige Wetterberichte sowie Deckungen. Hierauf abgeschwächt, da Abgaben für Rechnung des Südwesten und Gewinnahmen vorgenommen wurden. Schluß behauptet.

CHICAGO, 23. Juni

	23.	22.		23.	22.		23.	22.
Weizen Juli	214.—	210.—	Schmalz			Speck		
pr Sept.	187.—	184.—	pr. Sept.	21.80	21.52	Schweine		
Mais Juli	155¼	155¼	Pork: Juli	40.—	39.90	leichte	14.45	[illegible]
pr Sept.	142¼	140⅝	pr Sept.	40.07	40.10	schwer	14.30	[illegible]
Hafer Juli	65¼	63½	Rippen			Schweine-		
Schmalz:			pr. Juli	21.00	21.60	zuf. i. West.	82 000	[illegible]
pr Juli	21.51	21.45	pr. Sept.	21.27	21.32	dv. Chicag.	10 000	[illegible]

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 23. Juni. (WTB.) Ueber die Liquidation der Londoner Zweigniederlassung der deutschen Banken teilte Bonar Law auf eine Anfrage im Unterhaus am [illegible] Juni mit: Die Bestandsaufnahme der Dresdner Bank in Höhe von 3 200 000 Pfund Sterling ist abgeschlossen. Bei der Diskontogesellschaft beträgt sie 6 Millionen. Ende Juli wird sie fertiggestellt sein. Die Außenstände sind nach Möglichkeit eingezogen und die Schulden fast durchweg bezahlt worden, außer an die Bank von England, der noch 680 000 bzw. 310 000 Pfund Sterling zustehen. Die diesen beiden Banken gehörigen Geschäftsgebäude werden am 19. Juni öffentlich versteigert werden.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 23. Juni. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze von den Ruhrhäfen nach Mainz-Gustavsburg 2.50, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.65, nach Mannheim 2.50, nach Karlsruhe 2.65, nach Lauterburg 2.75, nach Straßburg i. E. 3.—. Frachtsätze von den Häfen des Rhein-Herne-Kanal nach Koblenz 2.50, Mainz-Gustavsburg 2.75, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 2.90, nach Mannheim 2.75, Karlsruhe 2.90, nach Lauterburg 3.—, nach Straßburg i. E. 3.25. Schlepplöhne von den Rhein-Ruhrhäfen nach St. Goar 1.10, nach Mainz-Gustavsburg 1.60—1.80, nach Mannheim 1.80 bis 2.—. — Talfrachten für Kohlenladungen (für die Tonne zu 1000 kg): mittlere Schiffe niedrigster Satz M. 5.75; Antwerpen-Süd 100 fl. 2.75 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni.

Pegelstation vom Rhein	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
Hüningen*)	3.70	2.66	2.65	2.68	2.66	2.63	Abends 6 Uhr
Kehl	3.53	3.47	3.45	3.44	3.42	3.41	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.37	5.29	5.27	5.27	5.26	5.20	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.52	4.50	4.46	4.41	4.44	4.40	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.86	1.85	1.86	1.82			F.-S. 12 Uhr
Kaub	2.04	2.79	2.78	2.76			Vorm. 7 Uhr
Köln	2.64	2.72	2.67	2.61	2.60		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.42	4.39	4.35	4.31	4.31	4.30	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.46	0.49	0.62		0.63	0.56	Vorm. 7 Uhr

heiter + 19°

Offene Stellen

Geschäftsführer

tüchtige Kraft für unser **Nahrungsmittelamt** zum **sofortigen** Eintritt gesucht.
Bewerbungen unter Zeugnisvorlage sowie Angabe des Gehaltsanspruchs an uns erbeten.
Seckenheim a. N., 18. Juni 1917.
Gemeinderat:
Ha190 Volz. Koch.

Auf ein grösseres Fabrikbüro Nähe Industriehafen werden zu möglichst sofortigem Eintritt Q163

zwei jüng. Kaufleute

gesucht. Gute Schulkenntnisse, leichte Auffassungsgabe, sicheres Rechnen und ordentliches, gewissenhaftes Arbeiten müssen vorausgesetzt werden. Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten u. M. C. 177 an die Geschäftsstelle.

Die Bezirks-Direktion des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins A. G. Stuttgart in Saarbrücken sucht E197

zwei Versicherungsbeamte

sowie bilanzsicheren Buchhalter. Angeb. bitte zu richten an **Bezirks-Direktor Eugen Dischinger, Saarbrücken, Bahnhofstrasse 86.**

Grosshandelsfirma **sucht** zum baldigen Eintritt mehrere Sa162

kaufm. Beamten u. Damen

mit guter Handschrift.
Angebote mit Alters-Angabe, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter L. T. 168 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir suchen für unsere Buchhaltungsabteilung zur Führung des Konto-Korrents und Journals einen erfahrenen

Buchhalter

(event. Kriegsbeschädigten) und ausserdem für unser Hauptbüro einen

Herrn oder eine Dame

für allgemeine Büroarbeiten. Für letzteren Posten kommen nur Bewerber in Frage, die in Stenographie und Maschinenschreiben durchaus erfahren sind und kaufmännische Kenntnisse besitzen. Anfänger können nicht berücksichtigt werden.
Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild erbeten unter L. U. 169 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Sb162

Hiesige Schiffahrtsgesellschaft sucht zum 1. Juli

militärfreien Beamten

(auch kriegsbeschädigten) oder La162

tüchtiges Fräulein

(keine Anfängerin) für Stenographie, Maschinenschreiben und sonstige Kontorarbeiten.
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **M. A. 175** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einige Damen

— nicht unter 18 Jahren — die über eine gute Handschrift verfügen und schon auf einem Büro tätig waren, von größerem hiesigem Büro gesucht.
Angebote unter K. Z. 140 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B150

Für baldigen Eintritt

Buchhalterin

von **grösserer Fabrik gesucht.**
Anerbieten sind unter L. B. 151 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten. D198

Für Schreibmaschine und sonstige Büroarbeiten ein gutempfohlenes

Fräulein

gesucht. Perfektes Stenographieren erwünscht.
Schriftliche Angebote unter Einsendung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an Ma161
P. J. Landfried
Heidelberg.

Zu sofortigem Eintritt

Dame oder Herr

(auch Kriegsbesch.), perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, (keine Anfängerin), für Büroarbeiten gesucht. Jb195
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Arthur Haendler, G.m.b.H., Stahllager
Mannheim, Pardelystraße 4—6.

Frauen und Mädchen

für leichte und schwerere Arbeit gesucht.
Arbeitsnachweis der Industrie,
Weibliche Abteilung Ba171
Separateingang: Schwetzingerstrasse 17.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

tücht. Stenotypistin

Reis & Co., Friedrichsfeld.

Fräulein

das flott Maschine schreibt und gut stenographiert, sowie mit allen sonstigen Büroarbeiten bestens vertraut ist, für sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an M162
P. F. Ladner, Lebensmittelgrosshandlung
Trier.

Zum sofortigen Eintritt **gesucht**

jüngeres Fräulein

für Schreibmaschine und Stenographie.
Angebote an: **Bouquet & Ehlers,** Holzbauerstraße 6. Cd191

Ich suche event. zum sofortigen Eintritt einen

jungen Mann

der Anlage und Lust zum Zeichnen hat f. mein techn. Büro als **Lehrling.** Vorbildung mindest. Bürgerschule. **Architekt Th. Walch B 6, 6.** 2401a

Ein zuverlässiges Fräulein als E195

Geschäftsführerin

zur Führung eines Büfetts in einer großen Kantine per 1. Juli gesucht.
Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Friseur

in Herrenbedienung und Haararbeiten bewandert, militärfrei, möglichst sofortiger Eintritt, in seines Geschäft gesucht. Ce196
J. Baumann,
B.-Baden. Sonnenplatz.

Schneider oder(-innen)

auf Militärarbeit gesucht.
Kranf, S 5, 4. 2443

Einige jüngere

Arbeiterinnen

sucht Ea196
Dampfwaschanstalt Parkhotel
Sander & Barth
Augartenstraße 31.

Geübte

Büglerinnen

finden Beschäftigung.
Dampfwaschanstalt Parkhotel
Sander & Barth
Augartenstr. 31. E196

Ausläufer

mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Ma163
Ludwig & Schütthelm
Friedrichsplatz 19.

300 Frauen und Kinder

zum **Erbsenpflücken** sofort gesucht. 2362a
Schowalter, Rosenhof bei **Ladenburg.**

Kräftiger solider

Hausbursche

per 2. Juli gesucht. Kost und Wohnung im Hause.
Jakob Harter
N 4, 22. J196

Büglerinnen u. Mädchen

die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17
Sa118

Dreher- u. Schlosser-Lehrlinge

zum sofortigen Eintritt gesucht. La195
Karl Koch & Co., Mannheim
Industriestraße 14.

Suche für nachmittags in die Kaffeeküche eine

reinliche Frau.

Kaffee Hartmann
P 6, 22. J197

Mannheimer Rohtabak-Großhandlung sucht völlig perfekte

Stenotypistin

erfahren in kaufm. Arbeiten, flott im Rechnen, zu baldigem Eintritt.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unt. **G. S. 66** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anständiges

Alleinmädchen

ges. **O 7, 24,** 3 Tr. r. 2355a

Zum sof. Eintritt suchen wir ein kräft., zuv. **Mädchen** vom Lande nach B.-Baden.
Zu erfrag. Becker & Cie., Mannheim, Heinrich Lanzstraße 25. Cb193

Ordentliches Tb168

Aushilfsmädchen oder Frau

sofort od. bis 1. Aug. ges.
Hebelstr. 9, parterre

Jüngere perfekte

Stepperinnen

für Kraftbetriebsmaschinen per sofort gesucht.
Rheinische Lederverwertung, R 6, 4.

Tücht. Alleinmädchen

das kochen kann, für 1. Juli gesucht. 2347a
Waldparkstr. 28a. part.

Zum 1. Juli od. spät. ein

tücht. Alleinmädchen

und eine gewissenhafte **Monatsfrau** ges. 2365a
Anmelden i. Laden, E 1, 17.

Dame für vornehme vaterländische Sache ges. **Richter,** Mainz, Schusterstr. 15. 38g

Gesucht für sofort eine Kontoristin

nicht unter 18 Jahren, die stenographieren u. auf der der Maschine (Underwood) schreiben kann. N162
Rhb. Merkhofer G. m. b. H.
B 7, 3.

Eine tüchtige

Köchin

mit best. Empfehlungen f. August od. spät. ges.
Wenk-Wolff
Langstr. 2. K150

Tüchtige G195

Modistinnen

zum sof. Eintritt gesucht.
Elsa Paul, Heidelberg.

Ordentliches, sauberes

Mädchen

oder unabhängige Frau zur Aushilfe für den Monat August gesucht. 2455a
Neu, Tullastraße 23.

Schlosser-Lehrling

gesucht. 2427a
Bohm, D 6, 13.

Ordentl. Junge

zum Bendeln gesucht.
Palast-Theater
J 1, 6
Breitestraße. L182

Ein Fräulein

für nachm. z. meinen beiden Jungens (5 u. 8 J.) ges. 2344
Frau Sulzbacher
Beethovenstraße 20.

Fräulein

mit guter Handschrift, auf Schreibmaschine (Adler bevorzugt) und in Stenographie perfekt, zum sofortigen Eintritt für Fabrikbüro gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter K. J. 148 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B158

Braves, sauberes La

Mädchen

oder unabh. Kriegersfrau für alle Hausarb., sow. e. **Putzfrau** ges. L 14, 12 part.

Zur selbständ. Führung eines kl. Haushaltes ein

sauberes Mädchen

gesucht, das gut kochen und alle anderen häusl. Arbeit. verrichten kann. 2487a
Fell, M 3, 3.

Saub. Monatsfrau

sofort gesucht. **Arnold,** 2497a **R 7, 4.**

Saub. Laufmädchen

14 Jahre alt, sofort gesucht. **Schirmgeschäft N 2, 8.** Ra187

Lehrmädchen

gegen Vergütung sofort gesucht. Za162
Kaufhaus Geschw. Strauss
Mittelstraße 35.

Wir suchen einige

tüchtige Mädchen

sowie

tüchtige Hilfsarbeiter

Dr. H. Haas'sche Druckerei
Abteilung Tiefdruck
D 6, 3.

Brav. fleiß. Mädchen
in kl. bess. Haushalt ges. Vorzustellen von 1—5 Uhr.
Fell, B 6, 20.

Alleinmädchen

auf 1. Juli gesucht. Näh. Mollstr. 32, 4. St. r. 2404a

Ordentl. Monatsfrau

für kleinen Haushalt sof. gesucht. **Emil Heckelstr. 8a** 2. Stock links. 2195

Monatsfrau oder Mädchen
für vormittags ges. Näh. **Hebelstr. 15,** 2. St. 2408a

Stellen-Gesuche.

Kaufmann

mit guten Beziehungen zur Großindustrie, der das Druck-, Zeitungs- u. Reklamewesen genau kennt, wünscht zum 1. Juli passende Stellung. Angebote unt. L. X. 173 a. d. Geschäftsst.

Nebenbeschäftigung

schriftl. sucht jung. Mann. Angeb. u. G. T. 67 an die Geschäftsstelle. 2434a

Kriegswirtschaft!

Tüchtiger **Kaufmann,** beeidigter **Bücher-Revisor,** übernimmt für die Dauer des Krieges die **Leitung oder Mitarbeit in einschl. Geschäften.** 2414a
Angeb. unter **G. M. 60** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tüchtiges zuverlässiges

Fräulein

seit mehreren Jahren als Stütze tätig, sucht Stellung in nur gutem Hause, am liebst. bei einzelner Dame.
Angeb. erb. unt. H. A 74 an die Geschäftsst. 2472a

Verkäufe.

Piano

sehr wenig gebraucht, **preiswert** zu verkaufen.
J. Kratzert's Möbelspedition
Hch.-Lanzstr. 22. 2410a

Ein Küchenschrank

u. **Waschmaschine** bill. zu verk. **O 7, 35,** 3. St. 2490a

Leitspindeldrehbank

Spitzenhöhe 220 mm, Drehlänge 1250 mm, Stufenbreite 80 mm, Bettbreite 400 mm, zu verkaufen. N139
Metallwerke Schmitt
Mannheim.
Gr. Merzelstraße 11.

1 Schreibpult m. Schubladen

1 Küchenschrank, 1 Chaiselongue, 1 Waschkommode, **1 Wäschekommode** billig z. verkaufen. 2483a
T 3, 9, 2. Stock.

1 Theke

Tische, Schaukästen,

Leitern usw. billig zu verkaufen. P163
Offenbacher Lederw.
E 2, 1.

Marquisen-Ring

1 Brillant u. 20 Rosen 75 M z. vk. **Sommer, Q 4, 1, III**

Verkaufe **Eichenholz**
ca. 15 qm, 3 cm stark, sehr schön und gut trocken.
Pfister, Rheindammstraße 46, Laden. 2436a

Umzugsh. zu verkaufen gut erhaltenes eichenes

Speisezimmer

1 nußbaum Schreibtisch, 1 Schaukel, 1 Schreibmaschine (Post Nr. 4). Angeb. unt. H. E. 78 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2477a

Damenschreibtisch, Bücherregal, Rauchtischchen, polierter ovaler Tisch, ein vollständiges Kinderbett, altdeutscher Tisch mit 6 Stühlen, 2 Spiegel, Wandtisch, Balkonmöbel, 3 Matratzen zu verkaufen bei Liebl, Kleiststraße Nr. 9, 3 Treppen links. 2401a

Für Metzger!
Größerer, gebr. Eisschrank, 2 Fleischklötze zu verkaufen. 2388a
O 4, 2, 2. Stock.

Eins. massiv Eichen-**Schlafzimmer** sowie zweischläfr. **eiserne Bettstelle** zu verkaufen. 2470a
L 14, 2, 2. Stock.

Eine Weinkelter

zu verkaufen. Eichenholz, geeignet für Nutzholz.
Maria Mack
Großkarlbach 2475a
bei Frankenthal.

Guterhaltener

Kinder-Kastenwagen

(Brennabor) zu verkaufen. Anzusehen abds. zw. 7—9 Uhr S 6, 3, 1 Tr. l. 2481a

Frischmelkende Kuh

sowie 1 Ziege zu verk. **Bellenstr. 17,** part. 2460a

Zigarren-Einrichtg.

auch für andere Geschäfte geeignet, sofort zu verk. 2115a **Mittelstr. 78.**

Billiger Möbelverkauf!

Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager). Telephon 2706.
L3a

Gelegenheits-Käufe in Piano:

Friedensqualitäten:
4 Piano, fast neu
1 Bechstein-Flügel
1 Phonola, Eiche, eingebaut in Piano Hilger
1 Phonola-Vorsatzapparat
ferner gespielt:
1 Piano Schiedmayer
1 Piano Keppler
1 Piano Hupfer. B159
L. Spiegel & Sohn
Ludwigshafen a. Rh.

Billige Möbel!

Nußb. f. Schlafz. M. 395, hochelg. eiche und nußb. Speisez., nußb. Wohnz.-Schlafz. M. Birkh. pine Küche, pol. 1. Bettst., Bett mit eich. Nußpult, Büro-Schreibtisch, Pult, Ladentheke, Nachtt., Waschkommode, eis. Bettst. 8 M. Diwan, Chaiselongue, eis. Kinderbetten nußb. Büfett Kinderstühle bei **Morgenstern, S 4, 20.** R150a

Buchen- und Nadelholz

hat waggonweise abzug.
Ludwig Jung
Brikettgroßhandlg.
Wiesbaden.

Wirtschaftsbüfett

und **2 gr. Gläserschränke** billig zu verk. W161
Büro Krappmühlstrasse 27.

Staunend billig zu verk. 1 Schlafz., 1 Vertikow, 1 Büfett, 2 Bettst. m. Matr., 1 Schrank, 1 Diwan, 1 Chaiselongue. **Heuer, U 4. 28. II.**

Eine noch guterhaltene tadellos nähende **Schuhmacher-Maschine** zu verkaufen. Näh. Katharinenstraße 78, 2 St., **Neckarau, H. Schneider.** 2307a

Speisez., 1 Schlafzim.

1 Küche, 1 Schrank, 1 Divan, 1 p. Bett, 1 Schreibtisch, fast neu, bill. z. verk. **D. Giniger, K 3, 2.** 1583a

Gelegenheitskauf!
Großer Posten **Koffer,** Mandoline, Geigen billig zu verkaufen in R 4, 24, parterre. N177a

Brennholz

Kiefern-, Buchen-, Birken-, Forlen-, Scheit- und Prügel-Brennholz, in ganzen Waggon-Ladungen sofort lieferbar, billigst gegen bar abzugeben. 2422a
Höchstangebote an
Firma K. Ortwein
Holzhandlung T 6, 19.

Kauf-Gesuche.

Küchenschrank, Kleiderschrank, Diwan u. Privatband zu kaufen gesucht.
Angebote unt. **G. Q. 64** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gebrauchte saubere 1/1 Ltr.

Rheinweinflaschen

braune und grüne zu kaufen gesucht. 2468a
Rch. Bohrmann
Weinhandlung
U 4, 10.

Gasbackherd

zu kaufen gesucht. Angeb. unter H. F. 79 an die Geschäftsstelle. 2479a

Wer zahlt den höchsten Preis für 2482a

gebrauchte Möbel aller Art?

Nur **H. Rennert, T 3, 9** 2. Stock. Postkarte genügt.

Vermietungen

Wohnungen

H 1, 15, 4. Stock

1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Näh. **Eichbaumbrauerei.** Ge196

M 4, 4

(Eckhaus)
Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für **Büro geeignet** sof. oder später zu verm. Ha120
Auskunft **M 4, 4,** Büro.

Holzbauerstrasse 3

zweite Straße rechts der Max Josefstraße, schöne

4-Zimmerwohnung

mit Bad, Mansarde und Linoleumbelag per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock. Ja196

Vermietungen

Möbl. Zimmer

C 4, 20/21 sch. möbl. Z. z. v. Näh. 1 Tr. l. 2301a

H 4, 26

1 Tr. ein unmöbliertes Zimmer zu verm. 2470a

L 14, 2 2 Trepp., schön möbl. Zim. in bess. Hause zu verm. 2480a

Beethovenstr. 5

parterre rechts
Schön möbl. Zim. mit 2 Betten mit oder ohne Pension zu verm., event. auch Wohn- u. Schlafzim. 2445a

Hübsch möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

an besseren soliden Herrn sofort oder später zu **vermieten. Rheindammstr. 1,** 1. Stock (Plom.) G35e

Zu vermieten:
Schön möbl. **Wohn- u. Schlafz.** m. 1 u. 2 Bett. mit und ohne **Küchenbenützg.** sowie große **Auswahl** möbl. **Einzelzimmer** in all. Preisl., außerd. schöne leere **2, 3, 4 u. 5 Zimmerwohnungen durch Vermiet.-Zentrale, B 5, 8,** 1 Tr.

Miet-Gesuche.

2 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause von ruh. kinderl. Ehepaar, Lindenhof bevorzugt, ges. Angebote unt. F. Q. 40 an die Geschäftsstelle. 2384a

Gut möbliertes

1 oder 2 Zimmer

von besserem Herren per 1. Juli zu mieten gesucht. Separat bevorzugt. Ang. unter H. B. 75 an die Geschäftsstelle. 2471a

Junge Dame sucht

hübsch möbliertes Zimmer

evtl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit voller Pension in besserem Hause möglichst mit Familienanschluß zum 1. Juli oder später. 2455a
Angebote mit Angabe des Preises unt. G U. 68 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer

in besserem Hause bei voller Pension von jüng. Beamten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unt. H. D. 77 an die Geschäftsstelle. 2474a

Auf 1. Juli wegen Versetzung **2 Zimmer und Küche** zu mieten gesucht. Lindenhof bevorzugt. Angebote u. G. X. 71 an die Geschäftsstelle. 2466a

4 Zimmer-Wohnung

im Preise bis zu 900 Mk. gesucht. 2457a
Angebote mit Preisangabe unter G. Y. 72 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut möbl. Zimmer

m. Chaiselongue, in nächster Nähe des Neuen Theaters (Rosengarten) zum 1. Juli gesucht. Angebote unter U 51514 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Magdeburg erbeten. W165

Schöne 3 Zim.-Wohn.

von Brautpaar, Beamten gesucht. Gefl. Angebote unter H. G. 80 a. d. Geschä.

Abgeschlossene 2 Zim.-Wohnung auf 1. August zu mieten gesucht. Angebote unter F. U. 44 an die Geschäftsstelle. 2346a

Kleine Familie sucht bis 15. Juli 2286a

3-Zimmer-Wohnung

eventl. mit Bad. Angeb. mit Preisang. u. E. X. 22 an die Geschäftsst. 2286a

Kriegswitwe sucht

2—3-Zim.-Wohnung

auf 1. Juli. 2288a
Angeb. unt. E. Z. 24 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reserveoffizier

sucht für sofort od. später **eleg. möbl. Wohn- und Schlafz.** in ruh. Hause. Angeb. unt. **K. M. 143** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** G35m

Vermischtes

Kuraufenthalt im Schwarzwald

Baiersbronn bei Freudenstadt in besserem Hause **möblierte Zimmer** event. mit Küche (großer Garten am Hause) auf **beliebige** Dauer **preiswert zu vermieten.** Anfrag. u. H. C. 76 an die Geschäftsstelle. 2473a

Pianos

in **Miete** billigst bei Jb190
Heckel **Pianolager O 3, 10.**

Mk. 5000

für den Betrieb einer Nahrungsmittelfabrik mit gutem Gewinn gesucht.
Angeb. unter G. Z. 73 an die Geschäftsst. 2460a

Hausverwaltung Vermögensverwaltung Vormundschaftsbetreibung.

übern. erf. pens. Beamter. Beste Ref. Angebote unt. G. W. 70 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2465a

Anstriche u. Tapezieren

Küchentünchen v. 8 M. an. 2455a **List,** Langstr. 30.

Schöner, moderner

Laden

in bester Lage der **Heidelbergerstraße** sofort billig zu verm.
Näheres bei S157
Albers & Cie.
P 7, 18.

Großer heller

Laden

nebst anstoßendem großen Raum in zentr. Lage gel., per **sofort zu vermieten.**
Gefl. Anfr. u. M. B. 176 an die Geschäftsst. P103

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Montag, den 25. Juni 1917
Bei aufgehobenem Abonnement
Vierte Vorstellung für Rüstungs-Arbeiter.

Im weißen Rößl

Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr

Mannheimer Künstlertheater

Tel. 1904 „APOLLO" Tel. 7144
Heute u. folgende Tage 7½ Uhr **Die wehrpflichtige Braut**

Saalbau-Theater

S-T

N 7, 7 N 7, 7
Teleph. 2017 Teleph. 2017
Grösstes Lichtspielhaus am Platze.
Neues Programm von Freitag bis inkl. Montag

I. **Die Königin der Nacht**
Grosses spannendes Drama in 4 Akten. Te161

II. **Hoheit Radieschen**
Entzückendes Lustspiel in 3 Akten
in der Hauptrolle: **Hugo Flink.**

Als Extraeinlage in jedem Programm ein 3-Akter mit
Wanda Treumann und Viggo Larsen.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Erst-Aufführung
4ter Phantomas-Film
Das Nachtgespräch
Drama in 4 Akten.
Personen:
Reinhold Schünzel vom Komödienhaus als Ellert
Bruno Ziemer vom Deutschen Künstlertheater als Hilmar
Else Eckersberg v. Deutschen Theater als Maria Claudius
Phantomas — Erich Kaiser Titz.

Anna Müller-Linke
in
Zwei glückliche Tage
Lustspiel in 3 Akten Regie: Einar Bruun
In den Hauptrollen:
Anna Müller-Linke, Einar Bruun.

Gewinnung der Braunerde.

Zwiefalten Württbg. Schwäb. Alb. H. Gebirgshäuser 10 Vornehm. Haus u. Pension Starke 6—6.50 Pension Klostergarten. Prospekt. M164

Gesichtshaare Warzen, Leberflecken entfernt einzig und allein nur durch Elektrolyse
P 1, 6 Luise Maler P 1, 6.
Mannheim, gegenüber Landauer.
Institut für Gesichtspflege. — 13 jähr. Praxis. Hat bereitwill. u. kostenlos. Weitgehendste Garantie. N30

Die Gewissheit vom Leben nach dem Tode
auf Grund neuer Forschungen behandelt die aufsehenerregende Schrift von
Egbert Falk:
Der unsichtbare
unsterbliche u. der sichtbare vergängliche
Mensch
Diese überzeugenden Darlegungen eines hervorragend wissenschaftl. gebildeten Mannes
ein Ereignis von höchster Bedeutung für Gläubige, Zweifler u. Bangende!
Erhältlich zum Preise von M. 2.— gegen Voreinsendung in bar, oder M. 2.30 gegen Nachnahme vom
Waldau-Verlag H. C. Wälde, Stuttgart A
Holzgartenstrasse 1. X 135

Sommersprossen
und sonstige Hautunreinheiten werden in wenigen Tagen unter Garantie für dauernd entfernt. E22h
E. Ploch, D 1, 3 (Paradeplatz).

Handelsschule der Hauptstadt Mannheim.

Der angekündigte Unterrichtsausfall findet **nicht** statt. Die Schüler haben sich zu ihrem regelmäßigen Unterrichte wie gewöhnlich einzufinden.

Mannheim, 25. Juni 1917.

Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Unterricht an der Oberrealschule.

Entgegen der den Schülern gemachten mündlichen Mitteilung wird der Unterricht an der Oberrealschule und den übrigen Schulen Sp57
am Montag, den 25. Juni und die folgenden Tage nicht ausgesetzt.

Mannheim den 23. Juni 1917.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben versteigere ich aus einem Nachlaß am
Mittwoch, 27. Juni d. J.,
vorm. von 9 Uhr und nachm. von 2 Uhr ab in meinem Lokal K 3, 17 (Hof links)
öffentlich gegen bar: Küchengeschirr, Porzellan, eiserne Häfen, Waschhafen, Waschseil, 1 Nähmaschine, **1 vollständiges, hochfeines Eßservice, 18teil., mit Kaffee- und Mokkaservice**, 12 Sektgläser, 12 Sherrygläser, je 12 Rot- und Weißweingläser, 12 Römer, 2 sehr schöne Bierservice, 1 Likörservice, 2 Käseglocken, sämtl. Kristallglas, **1 silb. Tafelaufsatz, 1 Konfektschale mit Kristallglas, 1 silb. Salzständer, Bestecke, 1 silb. Eierservice**, verschied. Essig- und Oelgestelle, 1 Weinkühler, Flaschenuntersätze, 1 Schreibgarnitur, cuivre poli, 1 Majolikavase, Nippgegenstände, 1 Uhr mit Konsol, 2 gerahmte Kupferstiche, **große, sehr schöne, farbige Vorhänge, Tischdecken**, 2 schöne gehäkelte Bettdecken, Waschgarnitur, Handtuchgestell, **1 Sopha und 4 Sessel, braun Plüsch**, 2 Polstersessel und 2 Polsterstühle, 1 Nachtstuhl (Sessel), **1 schöne Flurgarderobe**, 1 Waschkommode m. Marmorplatte, 1 desgl. m. Holzplatte, 2 Nachttische m. Marmorplatten, **Eßzimmer** (matt nußbaum): **1 Büfett, 1 Kredenz mit Spiegel, 1 Ausziehtisch m. Einlagen**, 6 Rohrstühle, 1 Diwan, 1 Pf. Lüster, **Herrenzimmer** (matt nußbaum), **1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Auszugtisch, 2 Rohrstühle**, 1 Ben rustisch, 2 große Garderobeschränke 1 nußb. 2türiger Kleiderschrank, **Bodenteppichbelag für 2 Zimmer, 2 sehr schöne Bettstellen (mahag.) mit Rösten u. dreit. Roßhaarmatratzen**, 1 eisernes Mädchenbett, **1 Gasbadeofen mit Brause und Emaillewanne**, 1 Geschirrschrank, 1 Fliegenschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bügeleiser, 2 Gasherde und Sonstiges. Nel48

Theodor Michel, Ortsrichter.

Nur noch 3 Tage!
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.
Lichtspiel-Haus
Mittelstr. 41 Neckarstadt Mittelstr. 41
Anfang 3 Uhr Tel. 4107 Ende 11 Uhr
Nur noch 3 Tage! Nur noch 3 Tage!
Grosse zweite Aufführung:
Die Lieblingsfrau des Maharadscha.
Ein indischer Liebesroman in 4 Akten
mit M168
Gunar Tolnäs
in der Hauptrolle.
Anfang 3, 5, 7, 9 Uhr.
Des starken Andranges wegen bitten wir, schon die Nachmittags-Vorstellungen besuchen zu wollen.

Bei ARRAS, Q 2, 19/20
sind stets auf Lager **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare. Ba4

ELEKTRISCHE
Koch- u. Heiz-Apparate
BROWN, BOVERI & CIE.
A.-G. MANNHEIM
ABT. INSTALLATIONEN
O 4, 8/9 TEL. 662, 980, 2032, 7495
6098

Lager-Räume
ca. 2000/3000 qm. groß, mit Gleisanschluß zu mieten gesucht. Industriehafen bevorzugt. Angebote unter M. D. 178 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. G197

Grössere Lagerräume mit Gleisanschluss für Oellagerung geeignet
nebst Büroräumen zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unt. G. M. 241 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. G35c

Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttert die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber, guter Mann

Karl Heitefuss

Sonntag nacht unerwartet mir durch den Tod entrissen wurde.

Mannheim-Waldhof (Alte Frankfurterstr. 64), den 24. Juni 1917.

In tiefstem Schmerz:

Frau Berta Heitefuss.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. Juni 1917, nachmittags ½5 Uhr von der Leichenhalle des Mannheimer Friedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen. 2496a

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer teueren Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante

Frau Anna Maria Braun

erwiesene Teilnahme, sowie für die reichen Blumenspenden, sagen wir herzlichen Dank.

MANNHEIM, 25. Juni 1917. 2595a
Unt. Riedstr. 24.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Als Gatte:
Friedrich Braun nebst Kinder.

Maler- und Tünchermeister-Einkaufsgenossenschaft.

Mannheim, E. G. m. b. H.

Rechenschaftsbericht für das IX. Geschäftsjahr 1916.
Geschäftsstand per 31. Dezember 1916.

Aktiva	M	₰	Passiva	M	₰
Kassenbestand	617	40	Geschäftsanteile der Mitglieder	21 741	50
Bankguthaben	4 600	—	Unkündbare Kapitalien	17 275	67
Wechselbestand	552	84	Lieferantenschulden	—	—
Ausstände	19 088	48	Gesetzliche Rücklage	7 168	77
Guthaben bei Lieferanten	185	80	Sonder-Rücklage	4 887	69
Warenbestand	67 115	60	Kriegs-Rücklage	2 000	—
Einrichtung und Maschinen	1	—	Reingewinn	15 496	—
Geschäftsanteile bei anderen Genossenschaften	1 500	—			
Wertpapiere (Kriegsanl.)	3 000	—			
	96 564	68		96 564	68

Giro-Verbindlichkeiten Mk. 552.84.

Mitgliederstand am 1. Januar 1916 = 42. Eingetreten sind im Laufe des Jahres 1916 = 5 Mitglieder. Austritte fanden im Geschäftsjahre keine statt. Mithin Stand am 31. Dezember 1916 = 47 Mitglieder.

Die einbezahlten Geschäftsanteile der Genossen haben sich um Mk. 1283.41 erhöht und betrugen am 31. Dezember 1916 Mk. 21 741.50 gegen Mk. 20 458.09 im Vorjahre. Die Gesamthaftsumme hat sich um Mk. 5000.— vermehrt und betrug am 31. Dezember 1916 Mk. 47 000.—. Ra10

Mannheim, den 5. März 1917.

Der Vorstand:
A. Keißler. K. Fritz. J. Sahner.

Der Aufsichtsrat:
A. Leemann. E. Weber.

Nächste Woche Ziehung.
Erste Klasse 10. und 11. Juli 1917
Preuß.-Südd. Klassenlotterie
Gesamtgewinne ca. Zweiundsiebzig Million Mark
in 5 Klassen verteilt, darunter Mk.
500000, 300000, 200000, 100000
75000, 60000, 50000, 40000 usw.
214000 Geldgewinne — 418000 Stammlose — Auf ca. 2 Lose 1 Gewinn
Ja189 Ganze Halbe Viertel Achtel
Lospreis pro Klasse: Mk. 40.— Mk. 20.— Mk. 10.— Mk. 5.—
Listenabonnement 60 Pfg. Porto extra für 5 Klassen.
P 6, 1 und E 3, 17 **Herzberger** Telephon 6489 u. 7447

Danksagung.
Haarausfall und Nervenlähmung.
Herr Unteroffizier Karl, Neuhofen (Pfalz) schreibt am 5. 5. 16:
Bestätige Ihnen hiermit gerne, dass ich durch Ihre geschätzte Behandlung von meinem Haarausfall innerhalb 4 Wochen vollständig geheilt wurde, welcher durch einen Kopfschuss und langandauernde Verbände hervorgerufen war. Desgleichen hat sich die Gefühlsstörung und Lähmung meines Armes sehr gebessert.
In aller Hochachtung: Karl, Unteroffizier d. R.
Herr K. Schuster, Mannheim schreibt:
Seit längerer Zeit an starkem Haarausfall leidend, unterzog ich mich im Juli v. J. bei Ihnen entsprechender Behandlung, deren Wirkung mich vollständig befriedigt hat.
Lichtheilanstalt Königs C 2, 1.
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus.
Telephon 4329 Telephon 4329

Straßenbahn.

Vom Dienstag den 26. d. Mts. ab fährt die Linie 5 infolge Wagen- und Personalmangels nur noch in 10-Minutenfolge.

Mannheim, 23. Juni 1917.
Straßenbahnamt.

Grasversteigerung.

Am Mittwoch, den 27. Juni ds. Js., vormittags 9 Uhr versteigern wir an Ort und Stelle den Graserwachs der Reiß-Insel öffentlich und losweise. Hiesige Steigerer werden in erster Linie berücksichtigt. Zusammenkunft am Franzosenweg vor dem Eingang zur Reiß-Insel.

Mannheim, 21. Juni 1917.
Städtisches Tiefbauamt:
J. V.: Schlaßa Sp57

Holzversteigerung.

Aus Distrikt II 16 und 18 des Kollektur-Waldes Gemarkung Mannheim-Sandhofen werden am Donnerstag, d. 28. Juni ds. Js., vorm. 10 Uhr im Gasthaus „z. Morgenstern" in Sandhofen gegen Barzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert:

170 Ster Rollen- und Prügelholz
1829 Stück Wellen.

Auskunft erteilt Forstwart Herzel in Sandhofen.

Q 3, 4. Q 3, 4.

Versteigerung.

Am Dienstag, den 26. Juni, nachmittags 2½ Uhr versteigere in meinem Lokal Q 3, 4:

20 Betten, 2 Kinderbetten, 2 Küchenschränke, 2 Waschtische, 2 Kommoden, Tische, Kanapee, 1 schöner Triumphstuhl, Rauchtisch, Federbettung und anderes mehr. Ba107

M. Arnold, Auktionator
Telephon 3980.

Zwei bess. Arb. wünschen Bekanntschaft m. ordl. Damen zwecks spät.

Heirat.
Zuschr. u. G. G. 55 a Geschst.

Ankäufer v. ausgek. Frauenhaaren
überall gesucht. Fortlaufende Abnahme jeden Postens zu höchst. Preisen. E. Urban, Haarhandl., Ludwigshafen a. Rh., Pfalzgrafenstraße 45.

Wer nimmt 15 Monate alten Jungen in gute Pflege? Auf dem Lande bevorzugt. Zuschriften erbeten unter F. R. 41 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sämtliche Maschinen
für alle Berufsarten, für Kraft- u. Handbetrieb werden repariert. Fischer, Mech. Werkstätte **K 3, 6**
2987a Fabrikatreparatur.

Lehrmädchen
für Luxuswaren-Geschäft gegen Vergütung sof. gesucht. Vorzustellen bei Vogelsohn, H 1, 5, 2. St.

Gebr. Gasherd
zu verkaufen. Anzusehen 8—½10, 2—3 Uhr. Werderstraße 23, 1 Tr. l. 2489a

F 5, 16 2. St., schönes möbl. Zimmer sofort zu verm.

G 6, 10
4. Stock, 1. Wohnung an einzel. Pers. zu vm.

H 4, 6 schöne helle 5-Zimmerwhg. m. Bad u. elektr. Licht, 2. St. z. v. Anzus. v. 9—11 nachm. v. ½4—6 Uhr. 2195a
Zu erfr. part.